Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 386. Mittag-Ausgabe. Zweiundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Sonnabend, den 20. August 1881.**

Deutschland.

Berlin, 19. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den Kaufleuten Hermann Joseph Lauth und Jacob Glab, Inhabern des Herren-Garderobegeschäfts „P. Lauth, Voltz' Nachfolger" zu Frankfurt a. M., das Prädicat Königlicher Hoflieferanten verliehen.

Der Arzt Dr. Eugen Mahlke zu Drossen ist zum Kreisphysikus des Kreises Lötzen und der seitherige Kreiswundarzt Dr. med. Franz Kahlweiß zu Brandenburg im Kreise Heiligenbeil zum Kreisphysikus des Kreises Rößel, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Bischofsburg, ernannt worden. (Reichs-Anz.)

= **Berlin**, 19. Aug. [Vom Hofe. — Berichtigung. — Erweiterung der Canäle. — Gerichtskosten. — Reichstagsgebäude.] Zu den Kaisermanövern in Schleswig-Holstein und Hannover ist der Besuch mehrerer deutscher Fürsten am diesseitigen Hofe bereits angemeldet. Es werden die Großherzöge von Sachsen-Weimar, Oldenburg und Mecklenburg-Schwerin denselben beiwohnen, doch sind auch weitere Fürstenbesuche noch zu erwarten. Nach den Manövern begiebt sich der Kaiser zu Ihrer Majestät der Kaiserin, die alsdann wohl schon in Baden sein wird. Die zunehmende Besserung der hohen Frau giebt der Hoffnung Raum, daß die Uebersiedelung in Kurzem wird erfolgen können. Die Kaiserin wird aber auf den dringenden Rath der Aerzte der Vermählung ihrer Enkelin, der Prinzessin Victoria von Baden, mit dem Kronprinzen von Schweden fern bleiben. Diesen Festen werden übrigens auch der Kronprinz und die Kronprinzessin von Dänemark beiwohnen. — Die Angabe, daß während der letzten Anwesenheit des Fürsten Bismarck in Berlin eine Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden habe, bestätigt sich nicht. Dagegen hören wir mit Bestimmtheit, daß ein Beschluß über den Termin der Reichstagswahlen allerdings gefaßt ist. Maßgebend für denselben war der Umstand, daß, wie an dieser Stelle auch kürzlich bereits gemeldet worden, zuvor die Abhaltung der Provinzialsynoden abgeschlossen sein müßte. Es ist deshalb nicht richtig, wenn der 17te October als Wahltermin gemeldet worden, in Wirklichkeit werden die Wahlen in der dritten Octoberwoche stattfinden. — Wenn es auch nicht zu erwarten steht, daß die Regierung dem nächsten Landtage bereits ein vollständig abgeschlossenes Project über den Neubau und die Erweiterung von Canälen vorzulegen im Stande sein möchte, so gewinnt es doch den Anschein, daß diese Angelegenheit nicht wieder von der Tagesordnung verschwinden und die Regierung jede Gelegenheit wahrnehmen wird, um damit an die Landesvertretung heranzugehen. Augenblicklich ist die Bereisung verschiedener Canäle durch Beamte und Berichterstattung darüber angeordnet, zweifellos zu dem Zweck, Material für die weitere legislatorische Arbeiten auf diesem Gebiet zu gewinnen. — Eine weitere Abänderung des Gerichtskostengesetzes soll nach verschiedenen Mittheilungen von Seiten der Regierung zunächst nicht erfolgen. Demgegenüber ist hinzuzufügen, daß die Regierung an eine solche Abänderung auch nicht entfernt gedacht hat. Nur mit dem äußersten Widerstreben hat sich die Regierung zu der in der letzten Session festgestellten, immerhin unerheblichen Novelle verstanden, und es ist nach wie vor die Anschauung maßgebend, daß die Normirung der Gerichtskosten gewissermaßen als „ein Sprung in's Blaue" zu erachten wäre, und man daher noch der Erfahrung einer Reihe von Jahren bedürfe, um überhaupt übersehen zu können, ob und inwieweit Abänderungen zulässig seien, ganz abgesehen davon, daß das fiscalische Interesse der Einzelstaaten sich schwer zu einer Schädigung ihrer Einkünfte verstehen würde. — Das Phantasiegebilde von einer Annectirung bezw. Umgestaltung der Stadt Hamburg zur Reichshauptstadt in der „Elberf. Ztg." hat hier lebhaft erheitert. Bezüglich des Reichstages können wir aber doch ernsthaft melden, daß Kaiser und Kronprinz sich von Anfang an mit Entschiedenheit dafür ausgesprochen haben, daß das Reichstagsgebäude auf dem Raczinsky'schen Grundstück und zwar bald errichtet werde.

(L. C.) [Der „Deutsche Patriot"] überhäufte bekanntlich gleich in seinen ersten Nummern die preußische Lehrerschaft mit den gröbsten Schmähungen. Im conservativen Lager scheint man eingesehen zu haben, daß es nicht klug war, schon vor den Wahlen die wahre Gesinnung gegen die Lehrer verrathen zu haben; man hat den vorlauten Burschen „zurückgepfiffen, und so kommt er denn plötzlich mit gesenktem Kopfe und schweifwedelnd" mit einer Entschuldigung, wie die „Preußische Lehrerzeitung" sagt. Das genannte Lehrerorgan fügt hinzu: „Die Lehrerschaft weiß besser, was dem Vaterlande und der Schule zum Besten dient, als die Hintermänner jenes dunklen Blättchens, die noch nie ein wahres Interesse für die eigentliche Volksbildung und besonders für die Lehrer gehabt haben. Die Lehrerschaft wird trotz der spaßhaften Sprünge des Blättchens wissen, was sie zu thun hat.

≙ [Programm für den diesjährigen deutschen Schriftstellertag.] Auf Wunsch der Wiener Mitglieder des Allgemeinen deutschen Schriftstellerverbandes hat sich dessen Vorstand damit einverstanden erklärt, daß der diesjährige in Wien stattfindende Schriftstellertag nicht, wie bestimmt war, am 16., sondern am 18. September beginnt, so daß also derselbe zum Theil mit dem internationalen Schriftstellercongreß zusammenfallen wird. Als Programm ist nun das folgende festgesetzt worden: 18. September Abends: Begrüßung der Theilnehmer am deutschen Schriftstellertag seitens der Concordia; Ansprache des Wiener Oberbürgermeisters und des Präsidenten der Concordia; zwangloses Souper; humoristische Vorträge. — 19. September, Morgens: Sitzung im Saale des Niederösterreichischen Gewerbevereins. Abends: Festkneipe und Begrüßung der Theilnehmer am internationalen Schriftstellercongreß. — 20. September, Nachmittags: Banket, gegeben von der Stadt Wien. — 21. September, Mittags: Ausflug nach dem Kahlenberg und Fahrt auf dem neuregulirten Theil der Donau. — 22. September: Festvorstellung im Theater — 23. September: Ausflug auf den Semmering und Diner, gegeben von der Concordia. — 24. September: Abschiedsabend; Souper, gegeben von der Concordia und Concert des Wiener Männergesangvereins. Für die Theilnehmer am Schriftstellertag ist auf den österreichischen Eisenbahnen der Fahrpreis auf die Hälfte ermäßigt worden.

[Eisenbahn-Unfälle.] Nach der im Reichs-Eisenbahnamt aufgestellten, in der ersten Beilage veröffentlichten Nachweisung der auf deutschen Eisenbahnen — ausschließlich Baierns — im Monat Juni d. J. beim Eisenbahnbetriebe (mit Ausschluß der Werkstätten) vorgekommenen Unfälle waren im Ganzen zu verzeichnen: 9 Entgleisungen und 2 Zusammenstöße auf freier Bahn, 17 Entgleisungen und 9 Zusammenstöße in Stationen und 110 sonstige Unfälle (Ueberfahren von Fuhrwerken, Feuer im Zuge, Kesselexplosionen und andere Betriebsereignisse, wobei Personen getödtet oder verletzt worden sind). — Bei diesen Unfällen sind im Ganzen, und zwar größtentheils durch eigenes Verschulden, 121 Personen verunglückt, sowie 23 Eisenbahnfahrzeuge erheblich und 72 unerheblich beschädigt. Es wurden von den 18,240,910 überhaupt beförderten Reisenden 1 getödtet, 5 verletzt (davon entfallen auf die badischen Staatseisenbahnen 1 Tödtung, auf die Oberschlesische Eisenbahn 2 Verletzungen und auf die würtembergischen Staatseisenbahnen, die Bergisch-Märkische Eisenbahn und die Bahnstrecken im Verwaltungsbezirke der königlichen Eisenbahndirection zu Magdeburg je 1 Verletzung); von Bahnbeamten und Arbeitern im Dienst beim eigentlichen Eisenbahnbetriebe 8 getödtet und 38 verletzt und bei Nebenbeschäftigungen 2 getödtet, 37 verletzt; von Post-, Steuer- rc. Beamten 2 verletzt; von fremden Personen (einschließlich der nicht im Dienst befindlichen Bahnbeamten und Arbeiter) 9 getödtet und 10 verletzt, sowie bei Selbstmordversuchen 9 Personen getödtet.

[Marine.] S. M. Kanonenboot „Habicht", 5 Geschütze, Commandant Corvetten-Capitän Kuhn, ist am 6. August cr. in Apia eingetroffen.

Rußland.

□ **Warschau**, 17. August. [Die Berufung des General-Gouverneur nach Petersburg. — Mangel an Schulen. — Zu den Judenverfolgungen. — Ein orthodoxes Concilium.] Vor Kurzem ist an dieser Stelle von dem, dem General-Gouverneur Albiedinski in Lublin gewordenen Empfang und von der Ansprache des Landschafts-Präses berichtet worden. Diese Ansprache erinnerte an die Proclamation Alexander II. vom Jahre 1863, welche die Verheißung enthielt, nach Unterdrückung des Aufstandes würde die vorher zugestandene Autonomie des Königreichs Polen wieder hergestellt werden. Albiedinski erhob dagegen keinen Widerspruch, daraus wurde von der russificatorischen Partei Anklagen gegen den General-Gouverneur geschmiedet und dessen Entfernung von hier geplant. Derselbe ist in Folge dessen nach Petersburg berufen worden, von wo er, wie es heißt, auf seinen hiesigen Posten nicht mehr zurückkehren soll. Die Berufung Albiedinski's war von einem interessanten Umstand begleitet. Es wurde ihm nämlich telegraphirt, daß er das Originalblatt der erwähnten kaiserlichen Proclamation vom Jahre 1863 mit sich bringe, welche aber im Archiv der hiesigen Statthalterei nicht gefunden werden konnte. Augenscheinlich ist das Actenstück von den Russificatoren entwendet worden, um eben vorkommenden Falles die Echtheit der in ihm enthaltenen Verheißung ableugnen zu können. Albiedinski würde dann der Vorwurf treffen, gelogen zu haben, dem verstorbenen Kaiser ein Versprechen in den Mund gelegt zu haben, das derselbe gar nicht gethan hätte. Dem Statthalter bleibt nichts übrig, als die betreffende Nummer des damals für Polen amtlichen Blattes „Dziennik Powszechny" als Beleg mit sich zu nehmen. Wer weiß, ob dieser russificirten Formalismus genügen wird! — Vor Beginn des Schuljahres herrscht hier unter den Eltern, die Kinder in den Schulen unterzubringen haben, eine außerordentliche Aufregung. Das Lernbedürfniß steigert sich erfreulicher Weise mit jedem Jahre, während die Zahl der Schulen seit 20 Jahren stehend geblieben ist. Die Anmeldungen von Schülern übersteigen gegenwärtig zwanzigfach die Möglichkeit, dieselben zu placiren. Es läßt sich denken, welchen Spielraum ein solcher Zustand dem Nepotismus und der Bestechlichkeit bietet. Nicht einmal finanzielle Sparsamkeitsrücksichten können es erklären, wenn auch nicht entschuldigen, daß die Regierung für die Vermehrung der Schulen nichts thut; denn sie hindert ja noch die Gemeinden, ja selbst Privatleute, an der Errichtung von Lehranstalten aus eigenen Mitteln, obschon auch derartig dotirte Schulen nach russischen Vorschriften in jeder Beziehung von der Regierung allein geleitet werden, ohne den mindesten Einfluß von Seiten des Dotators. Die Klagen der Eltern über die Verlegenheit, ihre Kinder zu unterrichten, ist hier sowohl, wie auch in der Provinz der Hauptgegenstand der Unterhaltung. Wie es in Rußland damit aussieht, ist mir unbekannt; Thatsache aber ist, daß mehrere hiesige junge Leute, die nach Petersburg gingen, um dort in das technologische Institut einzutreten, unverrichteter Sache von dort zurückkehrten, weil sie keinen Platz fanden. So steht es mit den höheren und mittleren Schulen aus, weit schlimmer noch steht es mit dem Elementarunterricht, da man viele Meilen weit fahren kann, ohne irgend eine Elementarschule anzutreffen. Es ist kein Zweifel, daß die Errichtung von Schulen im Königreich Polen von den Behörden planmäßig niedergehalten wird, obschon nicht alle hohen Beamten so offen auftreten wie z. B. der Gouverneur von Piotrkow, Herr Kochanow,

Die Haarfärbemittel.

In der „Wiener Presse" lesen wir:

Wer von uns hat nicht schon Morgens einen silberhaarigen, graubärtigen, ganz ehrwürdig aussehenden Herrn in den „besten Jahren" begegnet und ihn Abends nicht wieder erkannt, weil inzwischen eine Haarfärbetinctur des guten Mannes Gesichts- und Kopfzierde geschwärzt hatte. Sollen wir seine Schwäche belächeln, als kindische Eitelkeit verspotten? Nein! Tausendmal nein! Das Bestreben, sich zu verjüngen, entspringt nicht lediglich der Eigenliebe, der Eitelkeit. Es ist vielmehr ein unwilkürlicher Ausdruck eines Gebotes des Anstandes, ja eines Moralgesetzes, wonach Jeder sich und seiner Umgebung schuldig ist, sich so vollkommen, d. h. so schön als es ihm Natur und Kunst gestatten, zu präsentiren.

Trotzdem braucht der Greis sein Haar nicht zu färben. Ihm ziemt das würdige Grau des Bartes und das silberlockige Kopfhaar. Seine Haare haben den Farbstoff eingebüßt, weil als naturliche Folge der allmälig schwindenden Energie der Lebensfunctionen die Haut runzlich, spröde, trocken geworden ist, ihre malpighische Schleimschichte keinen Farbstoff mehr ablagert und demnach auch an das Haar nicht mehr abgeben kann. Aber es giebt noch junge Greise, die schon frühzeitig grau wurden und deren Lebensjahre nicht gezählt, sondern gewogen werden sollen, weil man, mit den gehörigen Anlagen zum raschen Verbrauch des Lebens ausgerüstet, im beschleunigteren Tempo alt wird. Vorzeitig grau werden auch die Menschen durch stark erregende Leidenschaften, viel Kummer, großen Schmerz. Manche ergrauen in Folge schwerer Krankheiten, nach denen die Haare ausgehen und dann farblos nachwachsen, so nach Typhus, dem Rothlaufe, dem Kindbettfieber und einigen Hautkrankheiten; vielleicht auch mitunter in Folge der angewendeten Medicamente und Curen. In manchen Familien ist das frühzeitige Grauwerden erblich und jedes Geschlecht zeigt in vollster Jugendblüthe frische rosige Wangen, bereits umrahmt von grauen Locken.

Gibt es auch Menschen, die in Folge heftiger Aufregungen plötzlich grau geworden sind? Man behauptet es, führt sogar historische Belege hierfür ins Feld, aber mit vollständiger Sicherheit ließ sich das plötzliche Grauwerden nur bei Jenen constatiren, die in Folge der Aufregung vergaßen, die bisher geübte Färbung der Haare fortzusetzen. Endlich giebt es noch Leute, denen von Geburt aus in Folge eines Naturspieles der Farbstoff in der malpighischen Schleimschichte der Haut total fehlt und die demnach mit weißen Haaren auf die Welt kommen; Albinos oder Kakerlaken und unter diesen wieder Schecken, bei denen mitten im dunklen Kopfhaare einzelne Büschel weißer Haare sprießen.

Und alle diese Leute sollten wider ihren Willen verdammt sein, grau oder weiß bleiben zu müssen, obgleich es ihnen mitunter, wenn sie z. B. beim andern Geschlechte liebenswürdig erscheinen wollen, gewiß nicht frommt? Nein, ihnen sollte geholfen werden, und wenn wir den Anpreisungen der Haarfärbemittel glauben dürfen, so wird ihnen auch im vollsten Maße geholfen.

Da liegt vor uns die Empfehlung des Physichroms. Es verspricht, daß durch diese ausgezeichnete, den Haarwuchs befördernde Flüssigkeit den Haaren die natürliche Jugendfarbe wieder gegeben und nicht wie bei den bis jetzt bestehenden Haarfärbemitteln das Haar und die Wurzel geätzt, sondern demselben durch langsames Einsaugen dieses Belebungsmittels die Farbe und Dichtheit der Jugend wieder verliehen wird und was die Hauptsache ist, dieses Präparat sei ein für die Gesundheit ganz und gar unschädliches.

Ist das Alles auch wahr? Wir wollen den Leser in den Stand setzen, diese Frage selbst zu beantworten, indem wir ihm eine Uebersicht der gegenwärtig üblichen Haarfärbemittel geben. Zu diesem Behufe haben wir eine größere Anzahl von Analysen dieser Präparate zusammengestellt, die theils den verläßlichen Angaben Wittstein's und Hager's entstammen, theils speciell für uns vom Herrn Chemie-Professor Gustav Janecek in Agram und anderen wissenschaftlichen Freunden in bereitwilligster Weise ausgeführt wurden. Bevor wir jedoch von den üblichen Haarfärbemitteln sprechen, sei es uns gestattet, der Versuche zu erwähnen, die der Verfasser dieses anstellte, um das Haar vom Blutstrome aus durch Zuführung des mangelnden Pigmentes zu färben. Diese Idee wird durchführbar erscheinen, wenn man erwägt, daß bei jenen Berufszweigen, in denen viel mit Kupfer und dessen Legirungen hantirt wird, die Arbeiter, wenn sie alt werden, nicht weiße, sondern schön grüne Haare erhalten; so in den Musik-Instrumenten-Fabriken, Kupferschmiedwerkstätten und Erzgießereien. Die Gelegenheit zu diesbezüglichen Experimenten ergab sich zweimal. Eine wohlhabende Bäuerin hatte das Malheur, daß ihr einziges Söhnchen zum Spotte der Dorfjugend ein Albino war und ein anderesmal war ein Albino, des Zigeunerlebens im Dienste der Schaubudenbesitzer müde, und wollte aussehen, wie andere Menschen. Beiden wurden durch längere Zeit Eisenpräparate verabreicht, doch ohne jeden Erfolg. Das Haar blieb, obwohl bei diesen jungen, vollsaftigen, kräftigen Individuen alle Vorbedingungen günstig schienen, schneeweiß. Der Versuch, durch Verabreichung von Silberpräparaten auf die Farbe der Haare zu wirken, wurde nicht unternommen, weil jene, welche verschiedener Krankheiten halber längere Zeit Silberpräparate zu sich nehmen oder auch nur mit Silbersalpeter (Höllenstein) auf der Schleimhaut, die bekanntlich absorptionsfähig ist, geätzt werden, einen schön blauen Teint erhalten, womit den Albinos nicht gedient gewesen wäre.

Das weitaus billigste der landesüblichen Haarfärbemittel ist Schuhwichse, die in verschiedenen Formen zur Anwendung gelangt. In natura, direct aus der Wichsschachtel, bei den Soldaten, die bei vielen Regimentern „zur Parade-Ausrückung" sich den Schnurrbart „wichsen" müssen (wie der technische Ausdruck lautet), gleichviel ob sie einen besitzen oder nicht, damit die Truppe im gleichmäßigen Aussehen erhalten, und die zu diesem Behufe aus derselben Büchse, die ihre Stiefel mit Glanz versieht, ihre Bartschwärze beziehen. In eleganterer Form präsentirt sie sich als „Cosmetique"-Stangenpomade, eine Mischung aus Hammeltalg, Wachs und Unschlitt mit Kienruß, parfümirt mit einigen Tropfen ätherischen Oeles. Minder feine Sorten erhält man um einige Kreuzer bei der Prater-Hausirerin, hoch elegant etiquettirt als Import von England oder Frankreich, jedoch mit Ausnahme des besseren Parfüms genau aus denselben Bestandtheilen zusammengesetzt, zum Preise von mehreren Gulden in den Parfümerieläden des High life. Im Effecte sind alle Sorten identisch; sie werden leicht auf die Haare gestrichen, umhüllen diese oberflächlich mit einer mit Kienruß gefärbten Fettschichte, die sich willig auf das Hutfutter, die Kopfpolster und alle anderen Gegenstände, welche die Haare berühren, überträgt und beim Küssen zarten Mädchenlippen prachtvolle Naturselbstabdrücke des Schnurrbarts liefert.

Andere Haarfärbemittel sind ihrer Zusammensetzung nach im Wesentlichen Tinte, und zwar sind jene, bei denen Pyrogallussäure in Verbindung mit Eisenlösung gebracht wurde, mehr der gewöhnlichen Galläpfel-Tinte, wie man sie zum Schreiben verwendet, analog, wogegen jene, die Pyrogallussäure mit Silber-Nitrat enthalten, der sogenannten unauslöschlichen Tinte, welcher man sich zum Merken der Wäsche bedient, ähneln. So besteht „Dr. Beringuier's vegetabilisches Haarfärbemittel" aus zwei Fläschchen, von denen eines mit einer Eisenchloridlösung, das andere mit einer Lösung von Pyrogallussäure in Kölnischwasser gefüllt ist. Das Mittel färbt, wie jede mittelmäßige Tinte, die Haare graublau und kostet fünf Gulden und betragen die Erzeugungskosten in Summa fünf Neukreuzer. Unauslöschliche Tinte repräsentirt „Hair Dye" von Abt; drei Flaschen, von denen die erste eine Pyrogallussäure-Lösung, die zweite eine Lösung von Silbernitrat und die dritte eine Schwefelleberlösung enthält. Demselben Genre entsprechen der chinesische Haarliqueur, Eau d'Afrique, Liqueur transmutative und Melanogéne. Bei der Anwendung muß das Haar vorher durch Waschen mit Sodalauge entfettet und sodann die Gesichtshaut mit einem Fettüberzuge geschützt werden, da die dorthin versprengten Tropfen weit unauslöschlicher als die auf den Haaren angewendete Flüssigkeit ihre Färbung zurücklassen würden. Dann erst wird die Farbflüssigkeit auf die Haare mit Bürstchen aufgetragen. Die Silberfärbung fällt jedoch nie ganz nach Wunsch aus. Sie hat stets einen etwas fuchsigen Ton, dessen unheimlicher kupferiger Metallglanz von Tag zu Tag mehr hervortritt und sehr häufige Wiederholungen der Färbung erforderlich macht. An diese Kategorie von Haarfärbemitteln lassen sich noch anreihen „Eau Berger" aus Paris, zwei Fläschchen, von denen das eine Kupfervitriol und salpetersaures Nikeloxyd in destillirtem Wasser, dem etwas Aetz-Ammoniak zugesetzt wurde, und das andere eine Lösung von Schwefelkalk in Wasser enthält. „Eisner's bleifreies Präparat" enthält eine schwachalkalische Wismuthlösung, in der etwas Schwefel suspendirt ist. Das Haarfärbemittel des Dr. Leyrer besteht aus zwei Flüssigkeiten, die eine enthält 10,15 Glycerin, 6,42 Salmiak, 76,18 Wasser, 7,25 salpetersauren Wismuth, die andere 1,05 Pyrogallussäure, 13,68 unterschwefligsaures Natron, 85,27 Gaultheriawasser. Puritas von Otto Franz ist zusammengesetzt aus 40 Glycerin, 106 Wasser, 3 Th. krystallisirter Soda, 15 Th. Schwefelkadmium und 1,3 Schwefelzink, letzteres wahrscheinlich nur zufällig als Verunreinigung des Schwefelkadmiums anwesend. Auch der durch diese Präparate erzielte Effect ist kein besonders schöner; dagegen sind alle bisher aufgezählten Haarfärbemittel für die Gesundheit der Consumenten als unschädlich zu erachten. Ganz anders verhält es sich jedoch mit den Bleifärbemitteln.

Die Färbung der Haare mit Bleiverbindungen ist sehr bequem. Die Haare sind von Natur aus stark schwefelhaltig, und da eben die Verbindung des Schwefels mit Blei die schöne schwarze Färbung erzeugt, so braucht man eigentlich die Haare nur mit einem mit Spiritus benetzten Bleikamme zu frisiren, um sie schwarz zu färben. Dies gelingt besonders gut bei Rothköpfen, deren Haar mehr Schwefel als anders gefärbtes enthält. Im Orient, wo man bekanntlich einen wohlgepflegten Bart sehr hoch schätzt, sind meistens Haarfarbpulver üblich (Karsi), in deren Zusammensetzung geröstete Galläpfel, Kupfervitriol und Bleiglätte die Hauptrolle spielen. Man nimmt ein wenig von dem Pulver zwischen die Fingerspitzen, zwirbelt zwischen ihnen jedes einzelne Haar und setzt diese Procedur so lange fort, bis der Bart einen prachtvollen, rabenschwarzen Glanz erhalten hat, wozu übrigens viel Zeit und Geduld gehört. Die bei uns im Handel vorkommenden Haarfärbepulver, als: Pâte d'Ambroise, Poudre de Chine, Pâte de Cimara, bestehen aus einem Theil gelöschten Kalk und 4—10 Theile Mennige, Bleiweiß oder Bleiglätte. Sie werden mit lauem Wasser zu Brei zerrührt, dieser in die Haare gestrichen und am folgenden Morgen der Ueberschuß mit warmem Wasser abgespült.

Das Gros der Bleihaarfärbemittel, die stets von Neuem unter den verschiedensten, möglichst unschuldig klingenden Titeln angepriesen werden, repräsentiren die Bleiwässer. Wir finden sie nicht nur bei den Apothekern und Parfümeuren, sondern auch viele Annoncen, die sicheren Erwerb für Jedermann, insbesondere Angehörige gebildeter Stände, als Aerzte, Hebammen, Lehrer, Pensionisten Modisten, u. s. w., versprechen, empfehlen sehr häufig diesen nur die Colportage von Haarfärbemitteln, die regelmäßig Blei, wenn nicht noch Schlimmeres enthalten. Die Zusammen-

der unter den sonderbarsten Vorwänden der Stadt Lodz, trotz ihrer 100,000 Einwohner, die Errichtung eines Gymnasiums auf Privatkosten verweigert. — Alle Berichte über den Brand in Brzesc stimmen darin überein, daß dieser von verbrecherischen Händen angestiftet war. Der heilige Synod in Petersburg hat der dort herausgegebenen Zeitschrift „Russischer Israelit" einen Bericht zugestellt über alle die Fälle, wo russische Geistliche der Plünderung der Juden energisch entgegengetreten sind, um so nachzuweisen, daß die Schandthaten der russischen Kirche nicht zugeschrieben werden dürfen. Es sind auch mehrere Fälle angeführt, wo Geistliche und Klöster die beraubten und verarmten Juden, namentlich Kinder, längere Zeit beherbergt und gepflegt haben. Es sei bei dieser Gelegenheit hervorgehoben, daß die russisch-jüdischen Blätter vielfach von der Hilfe erzählen, die von Seiten der, in Süd-Rußland zahlreichen deutschen Colonisten den unglücklichen Beraubten bereitwilligst zu Theil wurde. — Aus Petersburg wird gemeldet, daß dort ein Concilium sämmlicher orthodoxen Bischöfe Rußland's nächstens abgehalten werden soll, welchem die Patriarchen aus Jerusalem und Antiochien beiwohnen sollen. Von einflußreicher Seite wird die Wiedereinsetzung eines Patriarchen als Oberhaupt der Kirche erstrebt.

Provinzial-Zeitung.

H. **Breslau**, 18. August. [Vorschußverein zu Breslau.] Die heut Abend im Saale des Café restaurant abgehaltene ordentliche Generalversammlung wurde von dem stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrathes, Buchhändler Morgenstern, geleitet und mit verschiedenen Mittheilungen eröffnet. Der neugewählte Verwaltungsrath hat sich in der Weise constituirt, daß Expeditionsvorsteher Meltzer zum Vorsitzenden, Buchhändler Morgenstern zu dessen Stellvertreter und zum Schriftführer Kaufmann Frischling ernannt worden ist. Die auf Grund des § 25 des Statuts gebildete Controlcommission, welcher der Vorsitzende des Verwaltungsraths ebenfalls angehört, besteht aus den Herren A. Cohn, Frischling, Kalisch und Zahn, zu denen noch als Stellvertreter die Herren B. Vogel und Schomburg hinzutreten. — Die von der letzten Generalversammlung für Volksbildungszwecke bewilligte Summe von 300 Mark ist mit je 100 Mark dem Humboldtverein, dem schlesischen Provinzialverbande der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung und, entsprechend dem in der Versammlung kundgewordenen Wunsche, dem Vereine gegen Verarmung und Bettelei zugewiesen worden. — Durch Verfügung der königl. Regierung, Abtheilung für Domänen, Forsten und Steuern vom 29. Mai cr. ist der Verein mit einem jährlichen Steuersatze von 288 Mark zur Gewerbesteuer veranlagt worden. Die Vorstände haben eine ausführlich motivirte Reclamation eingereicht, auf die bis jetzt aber ein Bescheid noch nicht ergangen ist. — Durch Cooptation sind in den Verwaltungsrath gewählt worden die Herren B. Vogel und Großkopf, der letztere an Stelle des verstorbenen, dem Ausschusse seit 1864 angehörenden, um den Vorschußverein hochverdienten Drechsler Herthe. Die Wahl derselben wurde durch die Generalversammlung bestätigt. — Im Interesse des Vereins haben sich die Vorstände veranlaßt gefunden, im Subhastationswege ein Ackergrundstück in der Nikolai-Vorstadt zu erwerben, wodurch der Grundbesitz des Vereins sich um ca. 7000 M. vermehrt hat. Die Versammlung ertheilt mit großer Majorität hierfür den Vorständen Indemnität. — Hierauf giebt Director Klinkert die durch § 31 des Statuts vorgeschriebene Darlegung der Kassen- und Geschäftsverhältnisse. Danach weist die Bilanz pr. 30. Juni cr. in den Activis und Passivis übereinstimmend die Summe von 4,768,276,33 M. auf. Die Activa zerfallen in: Cassa 25,285 M., Vorschußwechsel 1,814,570,80 M., Discontowechsel 1,076,446,51 M., Girowechsel 2580 M., Contocorrentaußenstände 824,896 M., Lombardaußenstände 695,659,95 M., Conto für Banken (Guthaben) 16,540,17 M., Hypotheken 63,893 M., Grundstücke 115,947,46 M., Effecten des Reservefonds 93,947,47 Mark, Conto dubioso 16,676,32 M., Utensilien 3299 M., Geschäftsunkosten 18,533,83 M. — Die Passiva zerfallen in: Mitgliederguthaben (Geschäftsantheile) 1,209,066,07 M., Spareinlagen 3,225,897,20 M., Depositen 146,749,51 Mark, Conto pro diverse 10,985,59 M., Reservefonds 96,113,43 M., Zinseneinnahme 79,464,53 M. — Nach den von Director Klinkert hierzu gegebenen Erläuterungen beträgt die Mitgliederzahl am 30. Juni c. 3925 und hat sich also gegen Ende 1880 um 207 vermindert. Das Mitgliederguthaben beträgt Ende Juni c. 114,806,26 M. weniger als Ende December 1880. Die Spareinlagen haben um 179,719,95 M. gegen Ende 1880 zugenommen. — An Vorschüssen standen Ende Juni c. im Vorschußwechselverkehr 12,051,61 M. mehr aus als Ende December 1880; dagegen haben sich die Außenstände im Discontowechselverkehr um 37,334,27 M., im Contocorrentverkehr um 20,597,09 M., im Lombardverkehr um 143,786,20 M. vermindert. — Der Reservefonds hat sich von 88,050,02 M. Ende December 1880 durch Ueberweisung aus dem Reingewinn pro 1880, gezahlte Beiträge im ersten Semester und fällige Zinsen der Effecten und Hypotheken des Reservefonds um 8063,41 M. erhöht, so daß er Ende Juni 1881 beträgt 96,113,43 M. Hiervon sind angelegt 18,000 M. in pupillarsichern Hypotheken, 20,000 M. Preuß. 4proc. consolid. Anleihe, 24,000 M. Posener 4proc. Credit Pfandbriefe, 23,400 M. Schlesische 4proc. Provizial-Hilfskassen-Obligationen, 8130 M. schlesische landschaftliche 3½ proc. Pfandbriefe. Auf Conto für Banken (Separatconto bei der deutschen Genossenschaftsbank von Sörgel, Parrisius u. Co. in Berlin und Giroconto bei der Reichsbank) beträgt das Guthaben Ende Juni 6076,58 M. mehr als Ende December 1880. — Der Bestand an Girowechseln ist Ende Juni 1881 um 1127,04 M. kleiner als am 31. December 1880. Auf Conto pro Diverse (Giroverkehr mit der deutschen Genossenschaftsbank von Sörpel, Parrisius u. Co. in Berlin und Verkehr mit einigen Vereinen des schlesischen Unterverbandes) blieben Ende Juni c. 5631,82 M. weniger zu begleichen als Ende December 1880. Der Depositenbestand ist am 30. Juni 1881 um 283,992,49 M. kleiner als am 31. December 1880. Der Verein hat vielfach die Annahme von Depositen ablehnen müssen, weil er keine Verwendung für dieselben hatte. Der Grundbesitz des Vereins hat sich durch Erwerb zweier Feldgrundstücke auf der Märkischenstraße um 7267,85 M. vermehrt. Der Bestand an Hypotheken hat um 15,207 M. abgenommen. Dem Conto Dubioso sind im ersten Semester 1881 zugeschrieben worden 16,594,08 M., eingegangen sind auf dasselbe 8195,98 M., so daß es am 30. Juni 1881 um 8398,10 M. höher ist, als am 31. December 1880. — Der Vorsitzende bemerkt, daß dem Rückgange in der Mitgliederzahl des Vereins irgend eine ernstere Bedeutung nicht beizulegen sei, sondern in natürlichen Verhältnissen seine Erklärung finde. Das Geschäftserträgniß des laufenden Jahres werde dem des Vorjahres gleich sein. — Da Niemand das Wort ergreift, so wird, nachdem noch eine Anfrage eines Mitgliedes seitens des Vorstandes beantwortet und durch die daran sich anknüpfende Discussion erledigt worden ist, die Versammlung gegen ¾9 Uhr geschlossen.

—d. **Breslau**, 18. August. [Bezirksverein für die Stadttheile südlich der Verbindungsbahn.] In der heutigen, vom Stadtverordneten Wienanz geleiteten Versammlung stand abermals die Schlachthoffrage zur Verhandlung. Es wurde beschlossen, nochmals eine Petition an den Magistrat und die Stadtverordneten zu richten, welche den Zweck haben soll, den neuen Schlachtviehmarkt nebst Schlachthof auf dem Terrain des gegenwärtigen Schlachtviehmarktes zu erhalten. Je ein Exemplar dieser Vorstellung soll ferner dem königl. Polizeipräsidium und dem Architekten Rudolf Frey in Wien überwiesen werden. Die Petition verlangt zunächst, daß Magistrat den Architekten Rudolf Frey in Wien mit der Abgabe eines speciellen Gutachtens über die Errichtung der genannten Anlagen auf dem Terrain des gegenwärtigen Schlachtviehmarktes betraue. Im Weiteren sucht die Petition einer Anzahl irriger Ansichten entgegenzutreten. Es könne, wie die Petition ausführt, nicht gleichgiltig sein, ob durch die kostspielige Anlage des Schlachthauses, durch die zeitraubende und auf die Fleischpreise nicht ohne Einfluß bleibende Ueberführung von vier Fünftel des zum Consum gelangenden Viehes nach dem Rechte-Oder-Ufer-Bahnhof den Consumenten das Fleisch noch mehr vertheuert werde. Der Transithandel würde, wenn der Markt an die dritte Gasanstalt verlegt würde, sehr fühlbar getroffen werden. Beim Locoverkehr würden sich die Kosten pro zweiachsigen Wagen um 2,90 M. erhöhen. Selbst das von der Posener Strecke eingehende Vieh werde wegen der Ablenkung nach dem Rechte-Oder-Ufer-Bahnhof pro Wagen um 1,50 M. theurer als nach dem Oberschlesischen Bahnhofe zu stehen kommen. Was die Raumfrage anlange, so seien zu dem Terrain des bestehenden Schlachtviehmarktes jeden Augenblick 16 Morgen für 45,000 Mark und 30 Morgen Acker für 80,000 Mark dazu zu erwerben. Das Terrain erfordere keine kostspielige Planirung, die Verbindung mit der Bahn sei schon vorhanden und die Möglichkeit, außer der Strehlener Chaussee noch mehr Zufuhrwege zu gewinnen, sei durch den bereits genehmigten Bebauungsplan der Teichäcker gegeben. Die Uebernahme der Strehlener Chaussee in städtische Verwaltung sei nur eine Frage der Zeit. Erfolge dieselbe, so lasse sich diese Chaussee ohne allzu große Kosten angemessen verbreitern. Das Bedenken, den Mangel einer ausreichenden Canalanlage betreffend, finde dadurch seine Erledigung, daß der bis zur Hubenstraße geführte Canal bekanntlich im nächsten Jahre eine Ergänzung durch die Anlage eines zweiten, über die Teichäcker führenden Canals erhalte, selbst wenn der Schlachthof auch nicht in diesem Stadttheil errichtet werde. Die Wasserfrage sei hier gelöst, wie nirgend anderswo, denn, wie evident nachgewiesen, sei ein unerschöpfliches Quellwasser vorhanden. Eine Weiterentwickelung der Stadt sei hier nicht mehr möglich, da das Terrain an der südöstlichen Gemarkung liege, zum Theil auf Dürrgoyer Gebiet. Schließlich spricht die Vorstellung die Bitte aus, die Mitglieder der städtischen Behörden möchten sich durch persönlichen Augenschein von der Situation und der Wahrheit der gemachten Mittheilungen überzeugen.

M. **[Lehrerwaisen-Unterstützungskasse der Provinz Schlesien.]** Aus dem unlängst erschienenen „dritten Bericht über die Lehrerwaisen-Unterstützungskasse der Provinz Schlesien für das Jahr 1879/80" entnehmen wir Folgendes: Die Einnahmen sind im Jahre 1880 auf 4528,72 M. gestiegen, und zwar an Beiträgen 3940 M., an Zinsen 588,72 M.; die Ausgaben auf 1955,50 M., für Unterstützungen 1920 M., für Verwaltungsunkosten 35,50 M. Es verblieb somit ein Ueberschuß von 2573,22 M., welcher zum Reservefonds floß und denselben auf 16,060,89 M. erhöhte. Der Capitalfonds betrug zu derselben Zeit 955 M. Die Zahl der Mitglieder belief sich auf 318, die der versicherten Kinder auf 423. Unterstützungsberechtigte Kinder waren am Ende des Jahres vorhanden 19. Unterstützungen hat die Kasse überhaupt, d. h. seit 1876, gezahlt 5640 M.

= **[Für Tatratouristen.]** Mit Hinweisung auf die vielen Tatratouristen aus Preußisch-Schlesien ersucht nun der ungarische Karpathen-Verein, das reisende Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß die Tour- und Retour-Eisenbahn-Fahrkarten bei der Rückfahrt nur dann Giltigkeit haben, wenn solche vor der Rückreise in einem der Bäder abgestempelt werden, auf welche sie lauten. Als Bad Csorba sein Csorber See (Gastwirth), Bad Poprad beim Vater Huß 2c. Am Praktischsten ist es, das Billet nach Bad Poprad zu lösen, welches dann bei der Unterbrechung auf der Station Csorba (zum Besuche des Csorber See) beim Stationschef (wie bei jeder Unterbrechung) und überdies bei der Rückfahrt durch Vater Huß abzustempeln ist.

⊙ **Hirschberg**, 19. August. [Straßen-Eisenbahn Hirschberg-Warmbrunn-Hermsdorf.] In der heutigen Stadtverordnetensitzung ertheilte die Versammlung dem magistratualischen Antrage, den Herren Jakobi-Berlin und Scheibner-Hirschberg-Erfurt die Genehmigung zur Anlage einer Straßen-Eisenbahn von hier über Warmbrunn nach Hermsdorf u. K. nach combinirtem System (Dampf- und Pferdebetrieb, Letzterer die Wilhelmsstraße entlang, Letzterer durch die innere Stadt) in Aussicht zu stellen, ihre Zustimmung. Dem Project der genannten Herren steht das Project des Herrn Banquier Lachs-Berlin (Pferdebahn) gegenüber.

H. **Hainau**, 19. August. [Sedanfeier. — Confiscation. — Stiftungsfest.] Vorbereitungen zu einer würdevollen Begehung des Sedantages sind hier bis jetzt von keiner Seite angeregt worden und im Gange, und scheint die abzuhaltende Feier auch diesmal eine allgemeine sich nicht erheben zu wollen, da an maßgebender Stelle Interesse oder Begeisterung dafür nicht ausreichend vorhanden zu sein scheinen. Auch ist noch nicht [illegible], ob und wobei die städtischen Behörden die Feier des ruhmvollen Tages, da sie in der Hauptsache bisher nur Kirche und Schule, Militärvereinen und Schützengilde überlassen geblieben ist, unterstützen werden. Dieselbe dürfte sich hauptsächlich abermals in einem auf der Promenade abzuhaltenden Kinderfest concentriren, welche die Gemeinde wie seither wohl wieder das Nöthigste zu einfacher Bewirthung spenden dürfte. — Seit einiger Zeit hat man einem hiesigen Fleischer der größte Theil des Fleisches einer geschlachteten Kuh nebst einiger Stück Würsten polizeilich mit Beschlag belegt und in hiesiger Gasanstalt verbrannt, weil erstere für ungenießbar befunden worden war. Einige Tage darauf erschienen verschiedene Arbeiter, welcher das confiscirte Gut zum Verbrennen abgeliefert; alle Wahrnehmungen deuten darauf hin, daß derselbe in Folge des Genusses einer solchen Wurst erkrankt und verstorben ist. — Die Betheiligung an dem am 28. d. M. hier stattfindenden Krieger- resp. Stiftungsfeste verspricht eine überaus zahlreiche zu werden, da außer Militär- und Kriegervereinen einige Nachbarstädte auch die zahlreichen Ortschaften der näheren und entfernteren Umgegend zugesagt haben, so daß der Festzug wohl aus gegen 800 Theilnehmern bestehen dürfte.

⊙ **Trebnitz**, 19. August. [Abschiedsfeier. — Gartenfest.] Zu Ehren des von hier nach Strehlen versetzten kgl. Ober-Steuer-Controleurs Herrn Bergmann veranstalteten die Mitglieder des Männer-Gesang-Vereins „Concordia", dessen Vorstandsmitglied derselbe war, vor einigen Tagen zu einer solennen Abschiedsfeier im Vereinslocale. Mehrere Toaste ernsten Inhalts, fröhliche Männerchöre und vor allem ein vom Dirigenten des Vereins dem verehrten Scheidenden gewidmetes Festlied erhöhten diese Feier. Die zahlreich erschienenen Gäste gaben ein beredtes Zeugniß von der Liebe und Hochachtung, welcher sich der Scheidende als Mitglied des Vereins und unter seinen Mitbürgern zu erfreuen hat. — Vor Kurzem feierte die Firma J. G. Hübner ihr 30jähriges Bestehen durch ein auf der „Louisen-Höhe" wohl arrangirtes Gartenfest, zu welchem der Chef des altbewährten Handlungshauses, Herr Max Hübner, außer seinem zahlreichen Personal, noch eine erhebliche Anzahl Gäste geladen hatte.

B. **Hultschin**, 19. August. [Brand auf Karolinenschacht bei Ostrau.] Der schadhaft gewordene Förderungsschacht wird von mehreren Zimmerleuten repariert. Einer dieser Zimmerleute rauchte seine Pfeife an und warf unvorsichtiger Weise das noch brennende Streichholz weg. Dieses fiel auf eine im Schacht angebrachte Bühne, auf welcher ein Quantum angefettes Werg lag, welches sich sogleich entzündete. Dieses Werg theilte den Brand den umliegenden Holzspähnen und diese wieder den Holztheilen mit. Der hierdurch verursachte, dichte Qualm drang in den Schacht und verbreitete sich dort in allen Strecken. Die Belegschaft betrug um die betreffende Zeit über 200 Mann, sie jedoch, da es 5 Uhr Nachmittag war, eben im Schichtwechseln, unterwegs waren, um den Schacht zu befahren. Dies war für die Grubenarbeiter ein Glück, sie beschleunigten ihre Schritte und kamen bis auf 16 Mann, wie bereits mitgetheilt, theils auf dem kaum 200 Meter entfernten Salomonschacht, theils auf einem anderen Wege über Tage. [illegible] Letztere beiden Schächte sind vermittelst einer schwebenden Strecke mit Karolinenschacht verbunden. [illegible] Mann sind durch eifrige Bemühungen der Ostrauer Aerzte ins Leben zurückgerufen. Das Feuer ist nach einstündiger Thätigkeit der mit größter Energie arbeitenden freiwilligen Feuerwehr gedämpft worden. Von 16 Pferden, die zu Schlepperdiensten verwendet wurden, sind 8 erstickt. Sämmtliche Belegschaften der drei genannten Gruben haben heute die Arbeit wieder aufnehmen können, da die Luft durch die Ventilatoren bereits wieder gereinigt ist.

---

setzung dieser Präparate variirt viel weniger als ihre Namen; denn oft genug taucht eine Farbe, die als gesundheitsschädlich von den Sanitätsbehörden verboten wurde, nach einiger Zeit wieder unter einem anderen Namen auf, oder der Erzeuger versucht es, auch dem Gerichtschemiker einen ganz unschuldigen, aber auch unwirksamen Stoff zur Untersuchung vorzulegen, während er seinen Kunden die wirksamen, aber gifthaltigen Farben verabreicht. Es ist daher sehr wichtig, bei solchen Untersuchungen nicht nur das von dem Erzeuger eingesendete Material zu prüfen, sondern auch solche Partien zu untersuchen, die man durch dritte Personen in unauffälliger Weise holen ließ. Man findet Blei in der Lösung und im Bodensatze von Celebrated, Hair Restorative von Gruys Van Day Newyork, im Circassianhair Rejuvenator eine 4procentige Bleizuckerlösung, desgleichen im Distilled Restorative for the hair von Clark in London, Eau Capilaire, Eau de Figaro, Eau de Fées, bestehen aus 1¼ Theilen schwefelsaurem Blei-Oxyd, aus 3 Theilen unterschwefligsaurem Natron, gelöst in 7¾ Theilen Glycerin, und 88 Theilen Wasser. Bei letzterem empfiehlt der schlaue Fabrikant stets eine Partie von 3 Flaschen à 3 Fl. Werth 20 Kreuzer — auf einmal zu nehmen. Wolle mun aber die Färbung in vollendeter Schönheit erhalten so müsse man noch vorher das Haar mit Eau de podpée waschen und nachher mit Huile regénératrice d'Hygiène salben, also einen Betrag für eine einmalige Haarfärbung auslegen, von dem die Familie eines kleinen Beamten einen ganzen Monat leben muß. Marquart's vegetabilischer Haarbalsam, das ostindische, das mexicanische und das amerikanische vegetabilische Haarwasser „Life for the hair" von Chevalier, Sebnité perfectionée, Tolma Vitolina von Paris und L. A. Alens World Hair Restaurateur aus London, enthaltend Mischungen von Bleizucker, Glycerin, kölnischem Wasser und gewöhnlichem distillirten Wasser und ebenso wenig vegetabilische Bestandtheile als die Gärbstoffpomade von Tiliol aus Paris, die nur Bleizucker, Schwefelblumen und Fett, aber keinen Gärbstoff enthält.

Ebenfalls von Paris gelangt zu uns Eau de Bahama und Eau de Floride; jedes Fläschchen kostet 12 Francs und enthält 50 Theile Bleizucker und 20 Theile Schwefelblumen, die in tausend Theilen destillirtem Wasser suspendirt sind und einen Werth von wenigen Kreuzern repräsentiren. Würdig schließen sich an diese Fabrikate die modernen Producte der heimischen Geheimmittel an, als Hair Milkon, zusammengesetzt aus 10 Procent Bleizucker, 15 Procent Glycerin, 5 Procent Schwefel und 70 Procent schwach parfumirtem Wasser. Haarfluid, dargestellt von einem Apotheker in Starkenbach in Böhmen, „verläßliches Mittel zur Herstellung der ursprünglichen Färbung und Frische der Haare", ist eine Lösung von salpetersaurem Blei mit etwas Glycerinzusatz nebst suspendirter Schwefelmilch in destillirtem Wasser, und Physichrom, Product einer Wiener Apotheke, enthält basisch kohlensaures Blei, gemengt mit etwas Chlorblei, Schwefelblumen, Glycerin und mit Geraniumöl (Surrogat für Rosenöl), parfumirtes Wasser.

Bei Anwendung aller dieser Präparate benetzt man das Haar mit Hilfe eines Schwämmchens, anfangs täglich und später nur mehr alle acht Tage, worauf es allmälig eine anfangs lichtgelbe, dann immer mehr ins dunkelbraune spielende und endlich tiefschwarze Färbung erhält. Besonderer Vorsichtsmaßregeln zum Schutze der Haut, wie bei den Silbernitratmitteln, bedarf es nicht, da sich die Bleiverbindungen von der Haut ziemlich leicht entfernen lassen.

So groß die Verschiedenheit der Bleihaarfärbemittel, wenn man nur die Namen in Betracht zieht, zu sein scheint, so identisch sind sie in ihrem Einfluß auf die menschliche Gesundheit. Sie sind sämmtlich giftig und wirken stets in einer und derselben Weise. Sie werden nicht etwa, wie Manche wähnen, durch die unverletzte Kopfhaut ins Blut geführt, denn man kann Umschläge mit Bleiwasser und Bleipflaster monatelang auf die unverletzte Haut appliciren, ohne eine Bleivergiftung zu acquiriren, ja selbst die Mengen, die durch mit dem Kamme verursachte Kratzwunden ins Blut gelangen können, kommen nur wenig in Betracht. Sehr bedeutend aber sind die Quantitäten Bleistaubes, die täglich beim Kämmen und Bürsten von den gefärbten Haaren sich ablösen, eingeathmet werden, durch die Lungen in den Kreislauf gelangen und so zu Bleivergiftungen Veranlassung geben und kann man daher den Sanitätsbehörden nicht Unrecht geben, wenn sie gegen den Verschleiß von Bleifärbemitteln Einsprache erheben. Wenn man den Anpreisungen der Haarfärbemittel-Fabrikanten trauen dürfte, dann wäre die Sachlage freilich anders.

Diese finden Alles unschuldig, gut und nützlich und haben sogar schon Pitrotoxin, jenes fürchterliche Gift, als „unschuldiges" Haarfärbemittel in den Handel zu bringen versucht.

Man ersieht demnach, daß die der Gesundheit der Consumenten unschädlichen Haarmittel allesammt nicht viel taugen und der Handel mit den gifthaltigen von der Behörde nicht gestattet wird. Da aber ein dringendes Bedürfniß nach solchen Mitteln besteht, welche, wenn sie schon nicht jünger machen können, wenigstens jünger erscheinen lassen, so ist hier offenbar für strebsame Praktiker auf dem Gebiete der Chemie noch ein Terrain offen, durch dessen Occupation goldene Lorbeeren einzuheimsen wären.

[Das Grab Caroline Bauer's.] In dem Schloß des Grafen Broël-Plater bei Rapperswyl, welches ausschließlich der polnischen Nation gewidmet ist und viel Sehenswerthes, Interessantes enthält, liegt in einem schattigen, stillen Winkel des mit hohen, alten Mauern umgrenzten Burghofs, epheuumwuchert und mit Immergrün überzogen, das Grab der „Gräfin Broël-Plater" — das Grab „Caroline Bauer's." — Eine große Marmortafel bezeichnet die Grabstätte. Daneben ist noch ein Platz reservirt und ein noch unbeschriebener Stein lehnt zu dessen Häupten an der Mauer. „Hier will der Herr Graf begraben sein", berichtet der alte, bleiche Pole, der Castellan des Schlosses, der 20 Jahre als russischer Gefangener in den Bleibergwerken Sibiriens gearbeitet hat. — So das einsame, liebliche Grab, in dem ein leidenschaftliches Herz endlich Ruhe fand.

[Frauen als Staatsbeamte.] Der Präsidentschaft Madras ist es vorbehalten gewesen, der erste Staat zu sein, welcher die Ansprüche von Frauen auf wichtige Staatsämter anerkennt. Die Amtszeitung der Präsidentschaft meldet die Ernennung einer Dame, Fräulein Pogton, zum meteorologischen Berichterstatter der Regierung von Madras. Fräulein Pogton hat seit Jahren dem Amte eines assistirenden Regierungs-Astronomen mit großer Fähigkeit obgelegen.

[Eine aufregende Scene auf der Rigibahn.] Aus Arth, 14. August, wird geschrieben: „Heute hätte beinahe auf der Arth-Rigibahn ein schweres Unglück passiren können. Bei nassen Schienen gerieth der Vormittagszug, 9 Uhr 10 Minuten, ins Gleiten, die Maschine fuhr über den Abschlußdamm hinab, glücklicherweise ohne die beiden Personenwagen mit fortzureißen. Sie blieben auf dem Geleise stehen, doch wurden die Passagiere durch das Ereigniß, das leicht bedenkliche Folgen hätte haben können, nicht wenig erschreckt. Bis morgen soll der Verkehr mit Thalbahnmaschinen wieder aufgenommen werden."

[Die Bollé'sche Dampfdroschke.] Aus Heiligendamm, 17. August, wird dem „Börs.-Cour." folgendes Geschichtchen erzählt: Vor einigen Tagen spielte sich vor dem Badehause eine recht niedliche Scene ab: Die Bollé'sche Dampfdroschke cursirt seit circa zehn Tagen zwischen dem nahe gelegenen Doberan und Heiligendamm. — Vor wenigen Tagen nun, es war unmittelbar nach Tisch (der Großherzog beehrte viele der Curgäste mit längerer Ansprache, die hohen Damen nahmen auf der Terrasse den Kaffee ein), hörte man die erwähnte Dampfdroschke auf der Chaussee heranschnauben. Dem Großherzog, dem dies neue Vehikel noch unbekannt, wurde Meldung vom Eintreffen der Maschine gemacht und er gab den Wunsch zu erkennen, die Leistungsfähigkeit derselben zu beobachten. Die Droschke fuhr bei der Terrasse vor und der Großherzog befahl den anwesenden Hof-Damen und einigen Cavalieren, dieselbe zu besteigen. Dies geschah; der Ingenieur, der das Fuhrwerk begleitete, prüfte nochmals, ob Alles in Ordnung, und nachdem auch er sich auf den Bock geschwungen, gab der Großherzog lächelnd das Zeichen zu der Abfahrt. Der Droschkenführer nahm das Rad in die Hand, eine convulsivische Zuckung, die alle Insassen des Wagens erbeben ließ, erfolgte, und — — — — der Wagen rührte sich nicht von der Stelle. Ruck auf Ruck erfolgte, aber umsonst! Der Versuch war glänzend mißglückt! Der Ingenieur war der Verzweiflung nahe; mit dem Hute in der Hand stammelte er Entschuldigung über Entschuldigung, der Boden sei zu weich und dergleichen. Die Insassen mußten aussteigen, und nach langem Hangen und Bangen in schwebender Pein machte endlich der Heizer dadurch, daß er eine schwere Eisenstange unter die Räder schob und diese dadurch in Bewegung brachte, der Sache ein Ende. Der Großherzog brach in ein lautes herzliches Gelächter aus, in das alle Anwesenden unwillkürlich einfallen mußten, und zu seinem Nachbar gewendet, sagte er scherzend: „Ich kann mir nicht helfen, — aber meine Pferde sind mir doch lieber!" Am nächsten Nachmittag brach die Dampfdroschke mitten auf der Chaussee elendiglich zusammen, und im „Lindenhof" zu Doberan, auf dem Hofe, harrt sie jetzt, eine „gefallene" Größe, ihrer gründlichen Heilung.

[Dreizehn Personen vom Blitz getroffen.] Während eines Gewitters am 15. d. M. flüchteten die bei dem Bau der Infanterie-Kaserne in Korneuburg (Nieder-Oesterreich) beschäftigten Arbeiter vor dem wolkenbruchartigen Regen theils in die Kellerräume, theils unter die Gerüste. Eine Anzahl Arbeiter suchte unter dem beinahe vollendeten Hauptportale der Kaserne Schutz, in dessen unmittelbarer Nähe zahlreiche eiserne Traversen aufgehäuft lagen. Gegen 5½ Uhr durchzuckte ein greller Blitzstrahl die Wolken und die in den anderen Theilen des Gebäudes befindlichen Arbeiter hörten mitten im Dröhnen des Donners einen gellenden Aufschrei. Sie eilten sofort dem Hauptportal zu. Ihre Cameraden, sowie auch einige Frauen, zusammen dreizehn Personen, lagen regungslos und anscheinend todt auf der Erde. Rasch wurde aus dem nahen Krankenhause ein Arzt herbeigeholt, der den vom Blitze Getroffenen die erste Hilfe leistete. Alle Mittel wurden angewendet, um Jene, bei denen der letzte Lebensfunke noch nicht erloschen war, zum Bewußtsein zurückzubringen. Bei elf der Getroffenen waren diese Versuche von Erfolg begleitet, doch der 40jährige Maurergeselle Uhlir und der 14 Jahre alte Inwohnerssohn Strauch waren todt. Anfänglich hatte man an ihnen keine Spur einer Verletzung wahrgenommen. Nach einiger Zeit überzogen sich die Leichname jedoch mit braunen, blumenförmigen Flecken. Die elf geretteten Personen, welche, als sie zur Besinnung gebracht worden waren, wie Trunkene hin- und hertaumelten und sich der eben entronnenen Gefahr nicht bewußt schienen, wurden in das Krankenhaus gebracht, von wo sie jedoch schon am nächsten Tage als geheilt entlassen wurden.

[Berichtigung.] Das interessante Feuilleton in Nr. 382 unserer Zeitung „Eine Petroleum-Speculation' war der „Magdeburger Ztg." und nicht, wie irrthümlich angegeben war, der „Frankfurter Zeitung" entnommen.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Kiel, 19. August. Das Uebungsgeschwader ist heute Nachmittag, von Eckernförde kommend, hier eingelaufen und wird anfangs nächster Woche von dem Chef der Admiralität, General von Stosch, inspicirt werden.

Wien, 19. August. Nach einer Meldung der „Polit. Corresp." aus Athen würden die griechischen Truppen, in fünf Colonnen getheilt, zu weiterer Occupirung der von der Türkei abgetretenen Gebietstheile ihren Vormarsch morgen beginnen.

Paris, 19. Aug. Ein Manifest Gambettas an die Wähler des zwanzigsten Arrondissements sagt, er wolle lediglich von ihnen ein legislatives Mandat, um die Politik des Fortschritts und der Wiederaufrichtung zu verfolgen. Das Manifest schließt: Immer vorwärts, ohne Erschütterung und Gewaltsamkeit, niemals rückwärts, das ist Euer und mein Wahlspruch; beharren wir dabei.

Stockholm, 19. August. Der Kronprinz wird, wie die „Schwedisch-Norwegische Correspondenz" meldet, am 25. d. M. hier zurückerwartet. Derselbe wird über Berlin zurückreisen, um Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm auf Schloß Babelsberg einen Besuch abzustatten. Gegen den 15. September werden sich der König, die Königin, der Kronprinz und die königlichen Prinzen nach Karlsruhe begeben, von wo aus Ihre Majestäten am 24. September die Rückreise antreten werden. Der Kronprinz und die Kronprinzessin werden am 29. September in Gothenburg eintreffen und am 1. October ihren feierlichen Einzug in Stockholm halten.

Petersburg, 19. August. Zu dem gestrigen Diner in Peterhof zur Feier des Preobraschenskischen Regimentsfestes, das mit der Geburtstagsfeier des Kaisers von Oesterreich zusammenfällt, war laut dem „Petersburger Herold" befohlen worden, daß sämmtliche Eingeladene, welche im Besitz von österreichischen Ordensbändern sind, solche anzulegen hätten. Der Kaiser, welcher das Band des Stephansordens trug, saß zwischen den Großfürsten Nicolai und Michael Nicolajewitsch, ihm gegenüber die Kaiserin, welche zur Linken den österreichischen, zur Rechten den französischen Botschafter hatte. Der erste Toast, welchen der Kaiser ausbrachte, galt dem Kaiser Franz Josef, wobei der Kaiser mit dem österreichischen Botschafter anstieß. Auch den beiden österreichischen Militärbevollmächtigten Oberst Graf Uexküll und Major Klepsch trank Se. Majestät zu. Demnächst folgten Toaste auf das Regiment und die Artillerie.

Petersburg, 19. Aug. Heute fand der Austausch der Ratificationsurkunde über den anläßlich der Kuldschafrage mit China abgeschlossenen Vertrag statt.

Konstantinopel, 19. Aug. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Pforte betreffs Festsetzung der Betragsquoten für Griechenland, Bulgarien, Serbien, Rumänien und Montenegro zur türkischen Staatsschuld eine Circularnote an die Mächte zu richten.

Washington, 19. August. Bulletin 6½ Uhr Abends. Garfield hat den Nachmittag gut verbracht. Das Allgemeinbefinden ist günstig; die Drüsenentzündung noch nicht gehoben, verursacht keine Schmerzen. Puls 106, Temperatur 100, Respiration 18.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 19. Aug., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 50. Pariser Wechsel 81, 15. Wiener Wechsel 174, 15. Köln-Mindener Stamm-Actien 152⅜. Rheinische Stamm-Actien 164. Hessische Ludwigsbahn 103⅛. Köln-Mind. Prämien-Anth. 131¾. Reichsanleihe 102. Reichsbank 150⅝. Darmstädter Bank 177¾. Meininger Bank 107⅝. Oesterr.-Ungarische Bank 726, 50. Credit-Actien*) 316¼. Wiener Bankverein 122½. Silberrente 68⅜. Papierrente 67⅜. Goldrente 82. Ungarische Goldrente 102⅞. 1860er Loose 128. 1864er Loose 338, —. Ung. Staatsloose 245, —. Ung. Ostbahn-Oblig. II. 96⅞. Böhmische Westbahn 277⅜. Elisabethbahn 186. Nordwestbahn 204¾. Galizier 289. Franzosen*) 317½. Lombarden*) 130¼. Italiener 92⅛. 1877er Russen 92⅝. 1880er Russen 76⅛. II. Orientanleihe 62. III. Orientanleihe 61¾. Central-Pacific 114¼. Buschtiehrader — —. Ungar. Papierrente — —. Elbthal —. Lothringer Eisenwerke —, —. Privat-Discont — pCt. Spanier —. Matt.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 316. Franzosen 317¼. Galizier 288¾. Lombarden 128½. Oesterr. Goldrente —. Ungar. Goldrente — —. 1880er Russen —. II. Orientanl. —. III. Orientanl. —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 19. August, Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. 4proc. Consols 102¼, Hamburger St.-Pr.-A. 127½, Silberrente 68⅛, Oest. Goldrente 81⅝, Ung. Goldrente 102⅝, 1860er Loose 128½, Credit-Actien 316¾, Franzosen 794, Lombarden 321½, Ital. Rente 91¾, 1877er Russen 92½, 1880er Russen 74¾, II. Orient-Anl. 59⅞, III. Orient-Anl. 59⅝, Laurahütte 118⅜, Norddeutsche 189⅛, 5% Amerik. —, Rhein. Eisenb. 163½, do. junge 161, Bergisch-Märkische do. 123¾, Berlin-Hamburg do. 287. Altona-Kiel do. 180½. 5procent. österr. Papierrente —. Discont 3¼ %. — Fest.

Silber in Barren per Kilogr. 152, 75 Br., 152, 25 Gd.

Wechselnotirungen: London lang 20, 36 Br., 20, 30 Gd., London kurz 20, 52 Br., 20, 44 Gd., Amsterdam 167, 70 Br., 167, 10 Gd., Wien 172, 50 Br., 170, 50 Gd., Paris 80, 45 Br., 80, 05 Gd., Petersburg 218, — Br., 214, — Gd., Newyork kurz 425 Br., 415 Gd., do. 60 Tage Sicht 415 Br., 405 Gd.

Hamburg, 19. Aug., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco steigend, auf Termine animirt. Roggen loco fest, auf Termine steigend. Weizen pr. August 231, 00 Br., 230, 00 Gd., pr. September-Octbr. 231, 00 Br., 230, 00 Gd. Roggen pr. August 177, 00 Br., 175, 00 Gd., pr. Septbr.-October 170, — Br., 169, — Gd. Hafer und Gerste ruhig. Rüböl ruhig, loco 58, —, pr. October 58, —. Spiritus fest, pr. August 50½ Br., pr. August-September 49½ Br., pr. Septbr.-October 48½ Br., pr. Octbr.-Novbr. 47¼ Br. Kaffee ruhig, geringer Umsatz. Petroleum geschäftslos, Standard white loco 7, 40 Br., 7, 35 Gd., pr. August 7, 40 Gd., pr. Septbr.-Decbr. 7, 50 Gd. Wetter: Bedeckt.

Posen, 19. Aug. Spiritus pr. August 56, 80, pr. September 55, 10, pr. October 53, 30, pr. November-December 51, 90. Gek. — Liter. Fest.

Liverpool, 19. August, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Fest. Tagesimport 6000 Ballen amerikanische. Middl. amerikanische November-December-Lieferung 6¼ D.

Liverpool, 19. August, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner $^1/_{16}$ D. theurer. Middl. amerikanische August-September-Lieferung $7^3/_{16}$, December-Januar-Lieferung 6¼ D.

Liverpool, 19. Aug., Nachmittags. [Baumwollen-Wochenbericht.] Wochenumsatz 76,000 Ballen, desgl. von amerikanischen 55,000, desgl. für Speculation 8000, desgl. für Export 6000, desgl. für wirkl. Conf. 62,000, desgl. unmittelbar ex Schiff 3000, wirklicher Export 4000, Import der Woche 53,000, davon amerikanische 38,000, Vorrath 750,000, davon amerikanische 583,000, schwimmend nach Großbritannien 175,000, davon amerikanische 77,000 Ballen.

Manchester, 19. Aug., Nachm. 12r Water Armitage 7½, 12r Water Taylor 7¾, 20r Water Micholls 9⅛, 30r Water Clayton 10, 32r Mock Townhead 9⅝, 40r Mule Mayoll 9½, 40r Medio Wilkinson 11¼, 36r Warpcops Qualität Rowland 10, 40r Double Weston 10½, 60r Double courante Qual. 14, Printers $^{16}/_{16}$ $^{34}/_{50}$ 8½pfd. 99. Fest.

Petersburg, 19. August, Nachm. 5 Uhr. [Schlußcourse.] Wechsel London 3 M. 25¾, do. Hamburg 3 M. 220½, do. Amsterdam 3 M. 130½, do. Paris 3 Mon. 271½, Russische Prämien-Anleihe de 1864 (gest.) 230, do. de 1866 (gest.) 228¼, Russ. Anl. de 1873 —, Russ. Anl. de 1877 —, ½-Imperials 7, 78, Große Russ. Eisenbahnen 260, Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 126¼, II. Orient-Anleihe 91⅜, III. Orient-Anleihe 91⅜, Privatdiscont 5¾ %.

Petersburg, 19. August, Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 56, 50, per August 56, 50. Weizen loco 16, 25. Roggen loco 11, 25. Hafer loco 5, 60. Hanf loco 31, 50. Leinsaat (9 Pud) loco 15, 80. — Wetter: Regen.

(W. T. B.) **Newyork**, 19. Aug., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf Berlin 94¼. Wechsel auf London 4, 81. Wechsel auf Paris 5, 23⅛. 5proc. fundirte Anleihe 101¼. 4proc. fundirte Anleihe 1877 115¼. Erie-Bahn 42⅞. Central-Pacific-Bahn 116. Newyork-Centralbahn 142⅞. Chicago-Eisenbahn 136. Baumwolle in Newyork 12¼, do. in New-Orleans 12¼. Raffinirtes Petroleum in Newyork 7⅞. Raff. Petroleum in Philadelphia 7¾. Rohes Petroleum 6⅞. Pipe line Certificats 0, 82. Mehl 5, 40. Rother Winterweizen 1, 43. Mais (old mixed) 74. Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅜. Kaffee Rio 12¼. Schmalz (Marke Wilcox) 11¼, do. Fairbanks 11⅞, do. Roth und Brothers 11⅛. Speck (short clear) 9⅜. Getreidefracht 4½.

Pest, 19. August, Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco haussirend, auf Termine haussirend, lebhaft, pr. Herbst 13, 10 Gd., 13, 15 Br. Hafer pr. Herbst 7, 35 Gd., 7, 40 Br. Mais pr. September-October 6, 97 Gd., 7, 00 Br. Kohlraps —. Wetter: Schön.

Paris, 19. Aug., Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. August 30, 25, pr. September 31, 50, pr. Septbr.-December 31, 50, pr. November-Februar 31, 50. Roggen ruhig, pr. August 21, 25, pr. November-Februar 21, 75. Mehl matt, pr. August, 8 Marques, 71, 00, pr. September, 9 Marques, 67, 10, pr. September-December, 9 Marques, 67, 25, pr. November-Febr., 9 Marques, 67, 30. Rüböl träge, pr. August 82, 50, pr. September 83, 25, pr. September-December 83, 75, pr. Januar-April 83, 50. Spiritus fest, pr. August 63, 25, pr. September 63, 25, pr. September-December 63, 25, pr. Januar-April 63, 25. — Wetter: Regen.

Paris, 13. Aug., Nachmittags. Rohzucker 88° loco ruhig, 58, 75—59, 00. Weißer Zucker weichend, Nr. 3 per 100 Kgr. pr. August 67, 00, per September 67, 25, per October-Januar 62, 75.

London, 19. Aug. Havannazucker Nr. 12, 25½. Fest.

Antwerpen, 19. Aug., Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen steigend. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste steigend.

Bremen, 19. August, Nachmittags. Petroleum fest. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 30, per September 7, 30—7, 35, per October-December 7, 55—7, 60, per Januar 7, 70. Alles bezahlt.

Sprechsaal.

Wir erhalten heute aus Wien folgende Zuschrift:

Sehr geehrte Redaction!

Einer Ihrer Wiener Correspondenten — nicht Ihr „*"-Correspondent — erweist mir die Ehre, sich auch mit mir zu beschäftigen, und erzählt Ihren Lesern, daß ich als Vertrauensmann der Wiener Finanzkreise nur zum Scheine eine Leihbibliothek betreibe, während ich in Wirklichkeit ein ganz anderes Geschäft cultivire. Endlich will Ihr Correspondent wissen, daß das Ministerium Auersperg es nicht gewagt, mir die erbetene Auszeichnung zu verleihen. Wenn Sie in Wien Anfrage halten, wird man Ihnen sagen, daß ich eine viel zu harmlose Persönlichkeit bin, um einen solchen Einfluß zu üben, wie ihn mir Ihr Correspondent vindicirt, und erkläre ich es geradezu als erfunden, wenn er mich beschuldigt, daß ich mein bürgerliches Gewerbe nur zum Scheine betreibe und Auszeichnungen ambitionire. Ich rechne auf Ihre Loyalität und hoffe, daß Sie dieser meiner Erklärung die Spalten Ihres geschätzten Journales nicht verschließen werden.

Hochachtungsvoll J. Hesty.

Handel, Industrie &c.

Berlin, 19. Aug. [Börse.] Die unentschiedene Haltung der auswärtigen Abendbörsen und die von der heutigen Wiener Frühbörse eingetroffenen wenig animirenden Coursmeldungen bewirkten, daß unsere Speculation heute eine noch reservirtere Stellung einnahm, als es schon gestern der Fall gewesen ist. Gegen die Lebhaftigkeit, welche zu Anfang der Woche auf dem Gebiete der internationalen Spielpapiere dominirt hat, bildete die heute in denselben herrschende Geschäftsstille einen recht grellen Gegensatz. Da die Unternehmungslust, insbesondere jede Kauflust für dieselben fehlte, konnten geringfügige Offerten den Courstand jener Werthe in verhältnißmäßig starkem Grade beeinflussen und denselben in eine rückgängige Bewegung bringen. Die Verluste hielten sich indeß Dank der herrschenden Geschäftsstille innerhalb äußerst mäßiger Grenzen und nur für Franzosen und Nordwestbahn waren sie von einigem Belang. Auf dem [illegible] Markte, welcher während der [illegible] Eisenbahnactien nur wenig zur Geltung gelangt ist, war eine wesentlich freundlichere Stimmung vorhanden. Namentlich waren es die österreichischen Bahnen, welche sich eines erhöhten Interesses erfreuten und bei abermals erhöhten Preisen recht gute Umsätze aufzuweisen hatten. In russischen Noten war das Geschäft [illegible] animirtes; die Aussicht, daß die in der Leitung der russischen Reichsbank stattgehabten Personalveränderungen [illegible] der Valuta [illegible] stimulirendes Motiv [illegible]. Auch für Montanwerthe zeigte sich Anfang eine Nachfrage, welche [illegible] Course derselben zu statten kam. Die Befürchtungen, welche man bezüglich der in nächster Woche zu erwartenden Publication [illegible] Reichsbank [illegible] auf den Courstand [illegible] man [illegible]. Nur Darmstädter konnten sich jenem Einflusse entziehen und in Folge von Kauforders aus Süddeutschland ihren gestrigen Stand überschreiten. Die inländischen Bahnactien verkehrten recht still bei ziemlich behauptetem Preisen; einiger Begehr bestand für [illegible] Franzosen [illegible]. Im Allgemeinen konnten die Anfangscourse nirgends behauptet werden, da die Bedenken bezüglich der Constellation des Geldmarktes gewachsen sind, und man die Eventualität einer demnächst erfolgenden Discontoerhöhung der Reichsbank Rechnung zu tragen geneigt schien. Zum Schluß griff in Folge umfangreicher Abgaben eine Baisse in Lombarden [illegible]. Oesterreichische Creditactien hoben sich von 635 auf 634¾, um 634 zu schließen. Franzosen blieben 636 bis 5½—6¼—5¾. Lombarden wurden 262—2½—60½—2—61½ umgesetzt. Auf dem inländischen Eisenbahnactienmarkte [illegible] äußerst engen Grenzen. Die Course blieben in Folge des Mangels an Nachfrage und Angebot meist wenig verändert; einzelne Werthe stellten sich etwas niedriger. In Oberschlesischen fanden größere Umsätze statt; für Thüringer zeigte sich größeres Interesse. Von leichten Bahnactien ist fast keine Veränderung [illegible]. Die österreichischen Bahnen waren [illegible] Realisationen. Nordwestbahn und Elbethalbahn [illegible] zurück. Auch Galizier waren nicht gehalten. Oesterreichische Cassabahnactien [illegible]. Bankactien hatten mäßiges Geschäft und [illegible] Course. Inländische Fonds waren heute [illegible] in größeren Beträgen [illegible]. Andere solide Anlagewerthe zeigten mäßige Nachfrage und noch schwächeres Angebot. Inländische Eisenbahnprioritäten waren zum Theil beliebt. Von ausländischen Staatseffecten [illegible] Russische Anleihen [illegible] 1880er [illegible] und III. Emission. [illegible] Oesterreichische Renten blieben vernachlässigt [illegible]. Rumänische Anleihen waren fest. Fremde Eisenbahnprioritäten [illegible] Coursniveau [illegible].

Um 2½ Uhr: Schwach. Lombarden 257,00, Franzosen 630,00, Credit 634,00, Dortmunder Stamm-Prior. 96,12, Laurahütte 118,12, Darmstädter Bank 177,75, Deutsche Bank 176,75, Disconto-Commandit 231,50, [illegible] Rechte-Oderuferbahn 165,25, Oberschlesische 234,50, Galizier 144,12, [illegible] 68,37, Ungar. Goldrente 82,00, Italiener 92,87, Russen, alte 91,50, do. neue 95,00, 1880er 76,12, Ungarische Investitionsanleihe 85,70, Russische Noten 219,25, do. II. Orient 62,00, do. III. Orient 61,87, Ungar. Capit 618,00, Neue Ungarn —, Delheim —.

Coupons. Credit-Coupons 173,85 bez., do. Papier in Wien 249,00 bez., do. Eisenb.-Coup. 173,85 bez., do. Silber-Coup. 173,85 bez. 35 Pf. 5 [illegible] Wien, Amerikan. Gold-Dollar 4,21 Gd., do. Eisenbahn-Priori. 4,21 Gd., do. do. Papier-Dollar 4,21 Gd., Newyork-City 4,21 Gd., Russ. Central-Boden min. — Pf. Paris, do. Pf. Warschau, Russ. Boll 20,87—88 bez., 1822er Russen min. — Gr. Russ. Staatsbahn —, Russ. Boden-Credit —, Warschau-Wiener Comm. —, Warschau-Teresvol —, [illegible] Lombarden min. — Pf. Paris, Belgische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer min. — Pf. Paris, Belgische min. — Pf. Brüssel, Berl. Pfrl.-Oblig. 20,44 bez.

Berlin, 18. August. [Versicherungsgesellschaften.] Der Cours versteht sich in Mark per Stück franco Zinsen, die Dividendenangaben in Procenten des Baareinschusses.

Name der Gesellschaft.	Div. pr. 1879.	Div. pr. 1880.	Appoints à	Einzahlung.	Cours.
Aachen-Münchener Feuer-Vers.-G.	70	70	1000 Thl.	20%	8450 G.
Aachener Rückversich.-Ges.	45	45	400 „	„	2225 G.
Berl. Land- u. Wassertransp.-V.-G.	30	25	500 „	„	1000 G.
Berl. Feuer-Versich.-Anstalt	24	22	1000 „	„	1940 G.
Berl. Hagel-Assecuranz-Ges.	10	5	1000 „	„	670 G.
Berl. Lebens-Versich.-Ges.	26⅚	27½	1000 „	„	3020 G.
Berlin-Kölner Feuer-Vers.-Ges.	7½	0	1000 „	40%	—
Colonia, Feuer-Versich.-G. zu Köln	55	55	1000 „	20%	7075 G.
Concordia, Lebens-V.-G. zu Köln	16	16	1000 „	„	2000 B.
Deutsche Feuer-V.-G. zu Berlin	8⅓	9	1000 „	„	925 G.
Deutscher Lloyd	12½	16⅔	1000 „	„	980 G.
Deutscher Phönix	35	31½	1000 500 Fl	„	1817 G.
Deutsche Transport-Versich.-Ges.	0	—	1000 Thl.	„	200 G.
Dresdener allg. Transport-V.-Ges.	50	50	1000 „	10%	1660 G.
Düsseldorfer allg. Transport-V.-G.	30	—	1000 „	„	—
Elberfelder Feuer-Versich.-Ges.	40	37½	1000 „	20%	4670 G.
Fortuna, allg. V.-Act.-G. zu Berlin	10	12½	1000 „	„	950 G.
Germania, Lebens-V.-G. zu Stettin	13⅓	13⅓	500 „	„	765 G.
Gladbacher Feuer-Versich.-Ges.	5	0	1000 „	„	820 G.
Kölnische Hagel-Versich.-Ges.	14	0	500 „	„	320 B.
Kölnische Rückversich.-Ges.	12	10	500 „	„	520 G.
Leipziger Feuer-Versich.-Ges.	100	50	1000 „	40%	11000 G.
Magdeburger Allg. Versich.-Ges.	5	7⅔	100 „	voll	395 B.
Magdeburger Feuer-Vers.-Ges.	30	25	1000 „	20%	2540 B.
Magdeburger Hagel-Vers.-Ges.	20	0	500 „	40%	355 B.
Magdeburger Lebens-Versich.-Ges.	6	10	500 „	20%	455 B.
Magdeburger Rückversich.-Ges.	11	11	100 „	voll	610 G.
Niederrh. Güter-Assec.-G. zu Wesel	30	10	500 „	10%	670 G.
Nordstern, Lebens-V.-G. zu Berlin	12	12½	1000 „	20%	1200 B.
Oldenburger Versich.-Ges.	0	5	500 „	„	290 B.
Preuß. Hagel-Versich.-Ges.	20	0	500 „	„	280 B.
Preuß. Lebens-Versich.-Ges.	11	12½	500 „	„	570 G.
Preuß. National-V.-G. zu Stettin	18	15	400 „	25%	850 B.
Providentia, V.-G. zu Frankf. a. M.	14⅑	18⅔	1000 Fl.	10%	—
Rheinisch-Westfälischer Lloyd	22	8	1000 Thl.	„	622 B.
Rheinisch-Westfäl. Rückversich.-Ges.	7½	0	500 „	„	—
Sächsische Rückversich.-Ges.	50	50	500 „	5%	480 B.
Schlesische Feuer-Versich.-Ges.	22	17	500 „	20%	960 G.
Thuringia, Versich.-G. zu Erfurt	13⅓	13⅓	1000 „	„	1305 B.
Transatlant. Güter-Vers.-Ges.	20	15	1500 M.	„	—
Union, allg. deutsche Hagel-Versich.-Ges. in Weimar	11	0	500 Thl.	„	285 B.
Victoria zu Berlin, Allgem. Vers.-Actien-Ges.	20⅔	21⅙	1000 „	„	2450 G.
Westd. Feuer-Versich.-Actienbank	8	0	1000 „	„	—

Berlin, 20. August. [Hypotheken- und Grundbesitz. Bericht von Heinrich Fränkel.] Wenn man die gegenwärtige, in der geschäftsstillen Jahreszeit ganz natürlich erscheinende Ruhe im Verkehr mit bebauten Grundstücken der immerhin nicht unbeträchtlichen Zahl von Umsätzen, welche wöchentlich registrirt werden, gegenüberhält, so ergiebt sich dabei ein scheinbarer Widerspruch. Aber eben nur ein scheinbarer. Denn prüft man die Umsätze genauer auf ihren ursächlichen Zusammenhang und auf die dabei aufgestellten Bedingungen, so zeigt sich, daß der Mehrzahl der Besitzveränderungen, auch der freihändigen, der Stempel des Zwangsverkaufs aufgeprägt ist. Eine selbstständige Bewegung, die eine langsam fortschreitende Preisverbesserung zur Folge haben müßte, tritt nirgends zu Tage und scheint auch noch auf lange hinaus ausgeschlossen zu sein. Am Hypotheken-Markte sind nur wenige Abschlüsse perfect geworden. Es ist momentan allererstes Material in Höhe der pupillarischen Vorschriften reichlich angeboten; dasselbe rührt von Besitzern her, die unter Benutzung der actuellen günstigen Zins-Conjunctur ihr Capital zu 4 pCt. aufnehmen wollen. Ein Erfolg kann aber diesen Bestrebungen schon deshalb nicht oft zu Theil werden, weil zugleich eine längere Festschreibung des Geldes gewünscht wird, welche den Geldgebern denn doch nicht annehmbar erscheint. Gegen 4¼—4½ pCt. Zinsen ist Capital für erststellige Beleihungen in frequenten Straßen coulant zu haben. Entlegenere Gegend bedingt 4¾ bis 5 pCt. Zweite und fernere Eintragungen guter Qualität werden à 5 bis 6 pCt. gern genommen. Die große Menge hochauslaufender Posten, welche am Markte cursirt, findet fortgesetzte Abweisung, wenn nicht einzelne solcher Offerten durch die combinirtesten Manipulationen untergebracht würden. Amortisations-Hypotheken in guter Lage 4¼ pCt. und ½ pCt. für Amortisation, im Uebrigen 5—5¼ pCt. incl. Amortisation. Erststellige Guts-Hypotheken à 4½—4¾ pCt. mit und ohne Amortisation. Verkauft wurden: Rittergüter Psarskie und Manieczki, Kreis Schrimm, Rittergut Chartowo, Kreis Posen.

Wien, 19. Aug. [Zur Revision des österreichischen Zolltarifs] schreibt die „Pr.": „Die Rückkehr des Handelsministers von seiner Inspectionsreise hat die Frage der Revision unseres Zolltarifes wieder in den Vordergrund der Discussion gestellt. Wohl ist die Urlaubssaison noch nicht zu Ende und insbesondere sind die Herren des handelspolitischen Departements von ihrem Urlaube noch nicht zurück; allein nachdem nahezu sämmtliche Handelskammern die ihnen zugesendeten, auf die Tarifrevision bezüglichen Fragebogen bereits beantwortet haben, so liegt unsererseits ein Grund zur weiteren Hinausschiebung dieser Revision nicht mehr vor. Auch die ungarische Regierung hat ihre principielle Bereitwilligkeit zu diesem Schritte bereits officiell bekannt gegeben und so stehen, nachdem nunmehr noch einige Vorfragen in schriftlichem Wege zu lösen sind, dem Zusammentritte der Zoll- und Handelsconferenz Hindernisse principieller Natur nicht mehr im Wege. Wir hören auch, daß die Zollconferenz in der ersten Hälfte des Monats October in Budapest zusammentreten werde. Die Haltung der ungarischen Regierung legt es übrigens nahe, an die Resultate der Revision unseres Zolltarifs keine allzu kühnen Erwartungen zu stellen. Das Eine ist gewiß, daß an eine allgemeine Revision unseres Zolltarifes vor Ablauf des gegenwärtigen Zoll- und Handelbündnisses nicht zu denken ist. Man wird sich damit begnügen, das Interesse Ungarns an der Einführung eines Mehlzolles dazu zu benützen, um demselben wenigstens solche Concessionen abzuringen, durch welche die grellsten Uebelstände unseres so platonisch-schutzzöllnerischen Zolltarifs zu beseitigen wären. So dürften die Zölle für Eisen, für Wollwaaren, für Leder mäßig erhöht und andererseits für die Einfuhr einiger Rohproducte nach Oesterreich eine mäßige Auflage festgesetzt werden. Die Rede, welche der ungarische Minister Trefort jüngst vor seinen Wählern hielt, ist übrigens ein Symptom dafür, daß die ungarische Regierung sich nüchternen Erwägungen zugänglich zeigt. Was den Appreturverkehr betrifft, so ist es, wie wir aus bester Quelle vernehmen, beschlossene Sache, daß derselbe mit dem 1. Januar 1882 nicht gänzlich aufgehoben, sondern daß ein Uebergangsstadium von einem bis anderthalb Jahren statuirt wird, da der Minister auf seiner Reise durch das nördliche Böhmen die Wahrnehmung machte, daß in Böhmen noch nicht die erforderliche Zahl von Druckfabriken etablirt ist, um die sofortige Aufhebung des Appreturverkehrs als opportun erscheinen zu lassen. Wie wir hören, ist für das Uebergangsstadium ein Zoll von ungefähr 20 Fl. — gegenwärtig beträgt derselbe bekanntlich 14 Fl. — in Aussicht genommen und erst nach Ablauf desselben soll der volle im Zolltarif vorgesehene Zoll eingehoben werden. Der Handelsminister beabsichtigt, die hierauf bezügliche Vorlage gleichzeitig mit der auf Grund der Berathungen der Zollconferenz zu entwerfenden Novelle zum Zolltarif in den ersten Wochen des nächsten Sessionsabschnittes dem Abgeordnetenhause vorzulegen."

Magdeburg, 19. Aug. [Zuckerbericht.] Rohzucker. Im Verlaufe dieser Woche gestaltete sich die Nachfrage wieder etwas lebhafter; die günstiger lautenden Londoner Berichte erweckten namentlich in den letzten Tagen das Interesse hiesiger Exporteure für die noch vorhandenen wenigen Restpartien von Loco-Kornzuckern, welche dann zu etwas erhöhten Preisen — meist für Exportzwecke — gehandelt wurden. — Auch Nachproducte hatten sich diese Woche wieder besserer Beachtung zu erfreuen, und machte sich dafür eine kleine Preisaufbesserung geltend. Der Gesammtumsatz beträgt 20,000 Ctr. — Raffinirte Zucker. Das Geschäft in raffinirter Waare blieb andauernd ein ruhiges; Nachfrage und Angebot bewegten sich in gleich engen Grenzen und gewannen daher auch die dieswöchentlichen Umsätze nicht an Ausdehnung. Verkauft wurden 5000 Brode, 2500 Ctr. gemahlene Zucker und 1000 Ctr. Würfelzucker. — Melasse. M. 4,50—4,80, 42—43° Bé. effectiv exclusive Tonne.

Berliner Börse vom 19. August 1881.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102,20 bzB
Consolidirte Anleihe	4½	106,00 bz
do. 1876	4	102,10 bz
Staats-Anleihe	4	101,50 bz
Staats-Schuldscheine	3½	99,00 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	154,60 bzG
Berliner Stadt-Oblig.	4½	103,80 bz
Pfandbriefe. Berliner	4½	104,80 G
Pommersche	3½	92,75 B
do.	4	101,50 bzG
do.	4½	102,75 G
do. do.Ladsch.Crd.	4	— —
Posensche neue	4	100,80 bzG
Schlesische	3½	— —
Landsch. Central	4	101,20 bz
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	101,25 G
Pommersche	4	101,60 G
Posensche	4	101,20 bz
Preussische	4	101,60 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	101,50 bz
Sächsische	4	101 50 bz
Schlesische	4	101,30 bz
Badische Präm.-Anl.	4	136,00 bz
Baierische Präm.-Anl.	4	136,25 B
do. Anl. v. 1875	4	101 80 bz
Cöln-Mind.Prämiensch	3½	132,00 bz
Sächs. Rente von 1876	3	81,50 B

Hypotheken-Certificate.

KruppschePartial-Obl.	5	110 30 bz
Unkb.Pfd.d.Pr.Hyp.-B.	4½	108,75 G
do. do.	5	100,50 G
DeutscheHyp.-Bk.-Pfb	4½	102,50 G
do. do. do.	5	104,60 G
Unk.Cnt.-Bd.-Cr.(1872)	5	107,40 G
do. rückzb. à 110	5	116,00 G
do. do. do.	4½	108,75 G
Unk.H.d.Pr.Bd.-Crd.B.	5	110.75 etbzG
Kündb.Hyp.Schuld.do.	5	102,50 G
Hyp-Anth.Nord.G-C-B	5	102 00 B
do do. Pfandbr.	5	101 10 G
Pomm. Hyp.-Briefe	5	110,00 G
do. do. II. Em.	5	105,50 G
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	122 60 bz
do. do. II. Em.	5	121 20 bzB
do.5%Pf.rkzlbr.m.110	5	110,90 B
do.4½ do. do.m.110	4½	105 60 G
do.4% do. do.m.100	4	97 60 bzG
Meininger Präm.-Pfdb.	4	121 75 bzB
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-G.	5	— —
Schl. Bodencr.-Pfdbr.	5	105,10 G
do. do.	4½	106 70 G
Südd. Bod.-Crd.-Pfdb.	5	104,00 G
do. do.	4½	102,00 B

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R.(1./1.-1./7.)	4⅕	68,40 etbzB
do. (1./4.-1./10.)		68,40 etbzB
do. Goldrente	4	81,80 G
do. Papierrente	4⅕	67,40 G
do. 54er Präm.-Anl.	4	115 60 bz
do. Lott.-Anl. v. 60	5	127,75 bzG
do. Credit-Loose	fr.	360 00 G
do. 64er Loose	fr.	336 50 bz
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	157 80 bzG
do. do. 1866	5	155,00 bzG
do. Orient-Anl.v.1877	5	61 70-60 bz
do. II. do. v.1878	5	61 90 bzG
do. III. do. v.1879	5	61 80 bz
do. Engl v. 1871	5	91 40 B
do. do. v. 1872	5	— —
do. Anleihe 1877	5	94,60 bz
do. do. 1880	4	76,20-10 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	86,20 bz
do.Cent.-Bod.-Cr.-Pfd	5	79 10 etbzG
Russ.Poln.Schatz-Obl.	3	83 10 G
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	66,80 G
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	58 20 G
Amerik. rückz. p. 1881	6	— —
do. 5% Anleihe	5	— —
Ital. 5% Anleihe	5	91,80 bz
Raab-Graz.100Thlr.-L.	4	96,00 bz
Rumänische Anleihe	8	114,10 B
Rumän. Staats-Oblig.	6	104.50 bzG
Türkische Anleihe	fr.	17 90 bzB
Ungar. Goldrente	6	102,75 bzB
do. do.	4	79,40-50 ebB
do. Papierrente	5	79.10 G
do. Loose (M.p.St.)	fr.	244 50 bzG
Ung. Invest.-Anleihe	5	95 70 etbzB
Ung.5%St.-Eisnb.-Anl.	5	97,80 bzG
Finnische 10 Thlr.-Loose		51 20 bz
Türken-Loose		48,10 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	— —
do. III.v.St.3¼g.	3½	94,90 bz
do. do. VI.	4½	104,25 bzB
do. Hess. Nordbahn	5	103,10 G
Berlin-Görlitz conv.	4½	— —
do. Lit. B.	4½	102,40 bzB
do. Lit. C.	4½	102,50 B
Bresl.-Freib. Lit. DE	4½	— F.103 10G
do. do. G.	4½	— —
do. do. H.	4½	103 10 bzG
do. do. J.	4½	103 10 bzG
do. do. K.	4½	103 10 bzG
do. von 1876	5	107 10 G
Breslau-Warschauer	5	104,75 G
Cöln-Minden III.Lit. A.	4	101 00 B
do. Lit. B.	4½	103 50 G
do. IV.	4	101 10 G
do. V.	4	101 10 G
Halle-Sorau-Guben	4½	104 20 G
Märkisch-Posener	4½	103 00 B
Niederschles.-Märk. I.	4	101 00 G
do. do. II.	4	— —
do. Obl.I.u.II.	4	101 00 G
do. Obl. III.	4	101 25 G
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	94 60 G
do. C.	4	100 75 G
do. D.	4	100 75 G
do. E.	3½	— —
do. F.	4½	103,75 G
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	104 00 G
do. von 1873	4	100 75 bzG
do. von 1874	4½	— —
do. von 1879	4½	106 00 bz
do. von 1880	4½	105 00 B
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	5	— —
do. Starg.-Posen	4	100 50 G
do. do. II. Em.	4½	103 50 G
do. do.III. Em.	4½	103 50 G
do. Ndrschl.Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	103 00 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	104 25 G
Schlesw. Eisenbahn	4½	103 25 G
Charkow-Asow gar.	5	96 90 bz
do. do. in Pfd. Strl.	5	— —
Charkow-Kremen. gar.	5	96 00 G
do. do. in Pfd. Strl.	5	— —
Rjäsan-Koslow gar.	5	101 60 bz
Dux-Bodenbach	5	88 10 G
do. II. Em.	5	87,20 G
Prag-Dux	fr.	76 00 bzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	93 80 G
do. do. neue	5	93 80 G
Kaschau-Oderberg.	5	84 40 bzG
do. Gold-Prior.	5	100 00 etbzB
Ung. Nordostbahn	5	81,10 bz
Ung. Ostbahn	5	81,00 G
Lemberg-Czernowitz	5	83,30 G
do. do. II.	5	87,00 etbzG
do. do. III.	5	84,50 bzG
do. do. IV.	5	83,50 bzG
Mährische Grenzbahn	5	74,00 G
Mähr.-Schles.Centralb.	fr.	45,60 bzB
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	84,40 bzG
Oesterr.-Französische	3	388,00 bzB
do. do. II.	3	380,00 G
do. südl.Staatsbahn	3	293 25 bzG
do. neue	3	293,25 bzG
do. Obligationen	5	100,90 bz
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	100,50 G
Warschau-Wien II.	5	103 75 B
do. III.	5	103 50 G
do. IV.	5	103,25 bzG
do. V.	5	103 25 bzG
do. VI.	5	104 00 bzG

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3	168,95 bz
do. do.	2 M.	3	168,05 bz
London 1 Lstr.	8 T.	3	20,49 bz
do. do.	3 M.	3	20,355 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3½	81,10 bz
do. do.	2 M.	3½	80,70 bz
Petersburg 100 SR.	3 W.	6	218,40 bz
do. do.	3 M.	6	217,00 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	218,65 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4	174,20 bz
do. do.	2 M.	4	173,20 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 305,50 bz
Badische 35 Fl.-Loose 220,60 bz
Braunschw. Präm.-Anleihe 104,00 bzG
Oldenburger Loose 151,75 G

Ducaten 9,63 bz	Dollar 4,23 B
Sover. —	Oestr. Bkn. 174,25 bz
Napoleon 16.29 bzB	do. Silbergd. — —
Imperials 16,70 G	Russ. Bkn. 219,10 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1879	1880		
Aachen-Mastricht	¾	¾	4	50,60 bzG
Berg.-Märkische	4¼	5⅛	4	123,75 bzG
Berlin-Anhalt	5	6	4	137,20 bz
Berlin-Dresden	0	0	4	21,20 bzG
Berlin-Görlitz	0	0	4	34,30 bzB
Berlin-Hamburg	12½	14¼	4	287,75 G
Berl.-Potsd.-Magdb	4	—	4	— —
Berlin-Stettin	4¾	4¾	4¾	118,50 G
Böhm. Westbahn	6	7	5	138,25 bzG
Bresl.-Freib.	4¾	4¾	4	106,10 etbzG
Cöln-Minden	6	6	6	152,60 B
Dux-Bodenbach.B	0	4	4	148,70 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	7,738	7 738	4	144,25 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	25,10 bz
Kaschau-Oderberg	4	4	4	66,90 bz
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	72,00 etbzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	208,75 bz
Märk.-Posener	0	0	4	32,75 bzB
Magdeb.-Halberst.	6	6	6	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	4	4	102,90 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	101,25 bz
Oberschl. A.C.D.E.	9⅗	10⅘	3½	246,00 bz
do. B.	9⅗	10⅘	3½	196,50 bzG
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	6	4	636 00-635,50
Oest. Nordwestb.	4	4⅕	5	405,00 bz
Oest.Südb.(Lomb.)	0	0	4	262,50-261,00
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	51,80 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7⅗₀	7¹¹⁄₁₂	4	165,25 bz
Reichenberg-Pard.	4	4	4½	73,10 bz
Rheinische	7	6½	6½	164,00 B
do. Lit.B. (4% gar.)	4	4	4	101,50 B
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	17,40 bz
Rumän. Eisenbahn	3⅗	3⅓	3⅓	63,25 bz
Schweiz Westbahn	0	0	4	35,25 bz
Stargard-Posener	4½	4½	4½	103,50 G
Thüringer Lit. A.	8½	9½	4	204,75 bz
Warschau-Wien	11⅔	10	4	270,00 etbzG
Weimar-Gera	4½	4½	4½	51,90 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	5	55,20 bzB
Berlin-Görlitzer	3⅓	3⅓	5	96,50 bzG
Breslau-Warschau	0	1½	5	57,25 G
Halle-Sorau-Gub.	3½	5	5	98,25 bz
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	52,00 bzG
Märkisch-Posener	5	5	5	107,90 bz
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	89,50 bzB
do. Lit. C.	5	5	5	126,30 bz
Marienbrg.-Mlawa	5	5	5	102,40 G
Ostpr. Südbahn	5	2½	5	90,50 etbzG
Oels-Gnesen	0	0	5	49,75 bzG
Posen-Kreuzburg	2¾	2¾	5	71,20 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7⅗₀	7¹¹⁄₁₂	5	162,00 B
Rumänier	8	8	8	— —
Saal-Bahn	0	0	5	77,00 etbzG
Weimar-Gera	0	0	5	38,00 bzG

Bank-Papiere.

Allg.Deut.Hand.-G.	4	6	4	91,50 bz
Berl. Kassen-Ver.	8⁹⁄₁₀	9⁹⁄₁₀	4	196,00 G
Berl. Handels-Ges.	5	5½	4	126,50 bzG
Brl. Prd.-u.Hdls.-B.	4⅜	4½	4	77,75 etbzG
Braunschw. Bank	4½	4⅔	4	99.75 bzB
Bresl. Disc.-Bank	5½	6	4	104,50 bzG
Bresl. Wechslerb.	6	6⅔	4	112,00 G
Coburg.Cred.-Bnk.	6	3	4	93,70 bz
Danziger Priv.-Bk.	5	5½	4	111.10 G
Darmst. Creditbk.	9½	9½	4	177,80 bz
Darmst. Zettelbk.	5⅙	5⅙	4	111,60 G
Dessauer Landesb.	6½	7	4	124,00 B
Deutsche Bank	9	10	4	176,90 bz
do. Reichsbank	5	6	4½	150,70 B
do. Hyp.-B. Berl.	6	5¼	4	94,20 G
Disc.-Comm.-Anth.	10	10	4	232,00 bz
do. ult.	10	10	4	232,10-231,90
Genossensch.-Bnk.	7	7¾	4	137,50 etbzG
do. junge	7	—	4	— —
Goth. Grundcredb.	5	5½	4	102,00 bzG
do. junge	5	5½	4	99,25 bz
Hamb. Vereins-B.	7	6⅔	4	124 00 G
Hannov. Bank	4½	5½	4	109,60 bz
Königsb. Ver.-Bnk.	5	4	4	98,00 G
Lndw.-B. Kwilecki	4⅔	—	4	74 00 G
Leipz. Cred.-Anst.	10	9	4	166,90 bzB
Luxemburg. Bank	10	8½	4	144,00 bzG
Magdeburger do.	5⅕	5⅘	4	118 00 bz
Meininger do.	9	5	4	107,50 bzB
Nordd. Bank	10	10	4	189,50 G
Nordd.Grundcr.-B.	0	0	4	62,30 bzB
Oberlausitzer Bk.	4⅔	5⅚	4	101.75 bzG
Oest. Cred.-Actien	11¼	11¼	4	635,00-634,00
Ungar. Credit	12½	9¾	4	— —
Posener Prv.-Bank	7	7½	4	128,00 B
Pr. Bod.-Cr.Act.-B.	0	6⅙	4	112,90 bz
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	8½	4	126,50 G
Preuss. Immob.-B.	—	7½	4	117,30 bzG
Sächs. Bank	6	6⅙	4	128 00 bzB
Schl. Bank-Verein	6	6	4	125,00 G
Wiener Unionsbk.	6	7	4	269 50 bz

In Liquidation.

Centralb. f. Genoss.	—	—	fr.	12,00 G
Thüringer Bank	—	—	fr.	96,00 G

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	5,30 bzG
Märk.Sch.Masch.G	0	0	4	32.75 G
Nordd. Gummifab.	1½	9	4	60,00 bzG
Pr.Hyp.-Vers.-Act.	2	2½	4	91,00 bzG
Schles. Feuervers.	22	17	fr.	960 G
Bismarckhütte	12	—	4	92,50 G
Donnersmarkhütt.	1½	2	4	59,75 bzG
Dortm. Union	0	—	4	15,20 bz
do. St.-P.Lit.A.	2	—	6	96,10 bz
Königs- u. Laurah.	6½	—	4	118,25 bz
Lauchhammer	0	—	4	32,00 B
Marienhütte	4	0	4	60,25 G
Cons. Redenhütte	8	—	4	105,75 G
do. Oblig.	6	6	6	107,70 B
Schl. Kohlenwerke	—	—	4	108.00 bzG
Schl.Zinkh.-Actien	5½	5½	4	99,00 etbzG
do. St.-Pr.-Act.	5½	5½	4½	105,00 G
do. Oblig.	5	5	5	107,00 G
Oppeln.Portl.Cem.	4¼	—	4	66,60 G
Groschowitzer do.	4	6½	4	77,75 G
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	74.40 B
Vorwärtshütte	0	0	4	29,00 bzB
Bresl. E.-Wagenb.	3⅓	6⅔	4	94,50 bzG
do. ver.Oelfabr.	7½	5½	4	82 50 G
do. Strassenb.	6¼	5½	4	126,75 B
Erdm. Spinnerei	0	0	4	35,75 bzB
Görlitz. Eisenb.-B.	3	—	4	— —
Hoffm.'s Wag.-Fabr	2	2	4	54,25 bzG
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	42,05 G
Schl. Leinenind.	6	—	4	101,10 G
do. Porzellan	2	3	4	28,75 bz
Wilhelmsh. MA.	0	0	4	33,00 G

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Berlin, 19. August. [Producten-Bericht.] Das Wetter ist kühl und trocken bei zeitweise bewölktem Himmel. Die wilde Preissteigerung in Newyork, von der uns der Telegraph Kunde giebt, wurde noch durch die Meldung, daß es in London regnet, unterstützt und hat unsern Markt in sehr feste Stimmung versetzt. Roggen stellte sich durchweg höher im Preise, es genügte aber ein mäßiger Fortschritt, um hinreichend Verkäufer für Termine heranzuziehen. Auf August soll die Hausse ziemlich viel realisirt haben. Der Handel loco ist nicht unbedeutend, bessere Preise ließen sich jedoch nicht erzielen, da das Angebot der Kauflust mindestens entsprach. — Roggenmehl fester. — Weizen animirt und wesentlich höher. Unser Markt zeigte heute offenbar mehr Neigung als in den letzten Tagen, den anregenden auswärtigen Berichten Rechnung zu tragen. — Hafer loco preishaltend, Termine fest, spätere Posten knapp und besser zu verwerthen. — Rüböl etwas fester. Umsatz mäßig. — Petroleum matt. — Spiritus brachte neuerdings bessere Preise, aber nur nahe Lieferung war knapp offerirt.

Weizen pro 1000 Kilogr. loco 190 bis 236 Mark nach Qualität bez., per diesen Monat — M. bez., per August-September 227—228 M. bez., per September-October 226,5—229 M. bez., per October-November 224—227 bis 226,5 M. bez., per November-December 223—224,5 M. bez., per April-Mai 224—225,5 Mark bez. — Gekündigt: 1000 Ctr. Kündigungspreis 228 Mark. — Roggen per 1000 Kilogramm loco 180 Mark nach Qualität, inländischer 181 bis 185 Mark ab Bahn bez., per diesen Monat 179,25 bis 180,5 M. bez., per August-September — M. bez., per September-October 171,5—173—172,5 M. bez., per October-November 168—169 M. bez., per November-December 165—166 M. bez., per December-Jan. — Mark bez., per April-Mai 163,5—164,5 M. bez. Gekündigt: — Centner. Kündigungspreis: — Mark. — Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 140 bis 185 Mark nach Qualität. — Hafer per 1000 Kilogramm loco 140—175 M. nach Qualität, per diesen Monat — M. bez., per September-October 143,5 Mark bez., per October-November 143,5 M. nom., per November-December 144,5 Mark nom., per April-Mai 147,5—148 Mark bez. Gekündigt: — Ctr. Kündigungspreis: — M. — Mais loco 140—141 Mark nach Qualität. — Gekündigt: 2000 Centner. Kündigungspreis 140 M. — Erbsen per 1000 Klgr. Kochwaare 187—220 Mark, Futterwaare 170 bis 186 Mark nach Qualität. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Klgr. unversteuert incl. Sack per diesen Monat 24,50—24,60 Mark bez., per August-Sept. 24,00—24,15 Mark bez., per September-October 23,50—23,70 Mark bez., per October-November 23,05—23,15 Mark bez., per November-December 22,75—22,85 M. bez., per April-Mai 22,50 Mark bez. Gekündigt: 2000 Centner. Kündigungspreis: 24,5 Mark. — Weizenmehl Nr. 00 31,00 bis 30,00 Mark, Nr. 0 30,00 bis 29,00 M., Nr. 0 und 1 29,00 bis 28,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 26,00 bis 25,00 Mark, Nr. 0 und 1 25,00—24,00 Mark. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Oelsaaten. Winterraps, neuer 254—266 M. Winterrübsen, neuer 250 bis 263 Mark. — Rüböl per 100 Kilogramm loco ohne Faß 56,5 M., per diesen Monat, per August-September und September-October 56,9—57 Mark bez., per November-December 57,1—57,2 Mark bez., per December-Januar — Mark bez., per April-Mai 57,3—57,4 Mark bez. Gekündigt: — Centner. Kündigungspreis: — Mark. — Petroleum, raffinirtes (Standard white) per Ctr. mit Faß in Posten von 100 Ctr., loco — M., per diesen Monat 23,5 Mark, per September-October 23,5—23,4 Mark bez., per October-November 24 Mark, per November-December 24,6 Mark bez. — Gekündigt: — Ctr. Kündigungspreis: — Mark.

Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 Liter-pCt. loco ohne Faß 59,8 M. bez., mit leihweisen Gebinden — M., ab Speicher — M., loco mit Faß — M. bez., per diesen Monat 59,8—60—59,9 M. bez., per August-September 58,4—58,6 M. bez., per September-October 56,1—56,4 Mark bez., per October-November 54,9—55 Mark bez., per November-December 53,9 bis 54,1—54 M. bez., per December-Januar 1882 — M. bez., per Januar-Februar — M. bez., per April-Mai 54,3—54,5—54 M. bez. Gekündigt: 10,000 Liter. Kündigungspreis 59,9 M.

Berlin, 19. Aug. [Städt. Central-Viehhof.] Amtlicher Bericht. Auftrieb 258 Rinder, 424 Schweine, 724 Kälber, 316 Hammel. — Von Rindern sind bisher etwa 18 Stück geringer und in sich so sehr verschiedener Waare verkauft worden, daß eine Preisfestsetzung unmöglich ist; auch zeigt sich der Begehr so matt, daß fernere Abschlüsse kaum noch zu erwarten sind. — Ganz ähnlich verlief der Markt für Schweine; beste Waare fehlte ganz, Landschweine waren in sehr geringer Anzahl vertreten, und fast nur mittlere Waare von Serben und Bakoniern und viel geringe Russen am Platz; auch hier waren nur wenige Stücke an den Mann zu bringen, die keinen Anhalt für eine maßgebende Preisnotiz bieten. — Kälber waren fast durchweg durch gute Waare vertreten, deren Preis zwischen 54—58 Pf. pro 1 Pfd. Schlachtgewicht variirte, geringere wurden mit 45—50 Pf. bezahlt. — Hammel wurden etwa zum dritten Theil vom Markt genommen, und, da nur Mittelwaare vorhanden war, mit 45—50 Pf. pro 1 Pfund Schlachtgewicht bezahlt.

Breslau, 20. Aug., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen fest, bei stärkerem Angebot Preise zum Theil höher.

Weizen, zu besseren Preisen gut verkäuflich, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 20,80 bis 21,60—22,40 Mark, gelber 20,40—21,00 bis 21,60 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in fester Stimmung, per 100 Kilogr. 16,40 bis 17,10—17,40 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste preishaltend, per 100 Kilogr. 12,80—14,20 Mark, weiße 14,40 bis 15,20 Mark.

Hafer gut behauptet, per 100 Kilogr. neuer 12,00—12,50—13,00 bis 13,60 Mark.

Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 14,20—14,60—15,00 Mark.

Erbsen ohne Angebot, per 100 Kilogr. 17,00—18,00 bis 20,00 Mark, Victoria- 20,00—21,00—22,00 Mark.

Bohnen mehr beachtet, per 100 Kilogr. 18,50—19,50—20,00 Mark.

Lupinen schwach zugeführt, per 100 Kilogr. gelbe 11,30—11,80—12,50 Mark, blaue 11,00—11,60—12,30 Mark.

Wicken behauptet, per 100 Kilogr. 13,20—13,70—14,30 Mark.

Oelsaaten ohne Aenderung.

Schlaglein schwach zugeführt.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	—	—	—	—	—	—
Winterraps	25	50	24	50	23	50
Winterrübsen	24	75	23	50	22	75
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Leindotter	—	—	—	—	—	—

Rapskuchen behauptet, per 50 Kilogr. 7,40—7,60 Mark, fremde 7,10—7,30 Mark, September-October 7,50 Mark.

Leinkuchen ohne Aenderung, per 50 Kilogr. 9,30—9,50 Mark, fremde 8,50—9,20 Mark.

Kleesamen schwach angeboten, rother unverändert, per 50 Kilogr. 33—36—40—46 Mark, — weißer fest, 35—45—53—60 Mark, hochfeiner über Notiz.

Tannenklee schwacher Umsatz, per 50 Kilogr. 38—44—48 Mark.

Thymothee ohne Aenderung, per 50 Kilogr. 23—25—27 Mark.

Mehl gut verkäuflich, per 100 Kilogr. Weizen fein 30,25—31,00 Mark, Roggen Hausbacken 26,00—26,75 Mark, Roggen-Futtermehl 11,50—12,25 Mark, Weizenkleie 9—9,70 Mark.

Heu 3,00—3,20 Mark per 50 Kilogr.
Roggenstroh, 28—30 Mark per Schock à 600 Kilogr.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

August 19., 20.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 19°,4	+ 15°,6	+ 14°,9
Luftdruck bei 0° (mm)	747''',8	747''',6	744''',3
Dunstdruck (mm)	6,6	9,1	9,7
Dunstsättigung (pCt.)	39	68	77
Wind	W. 2.	S. 2.	SO. 1.
Wetter	wolkig.	trübe.	trübe.
Wärme der Oder (C.)			16°,9.

Wasserstand. Breslau, 20. Aug. O.-P. 4 M. 36 Cm. U.-P. — M. — Cm.
19. Aug. O.-P. 4 M. 36 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Briefkasten der Redaction.

S. T. Norderney. Herzlichen Dank!

Breslauer Börse vom 20. August.

(Schluß-Course.)

Deutsche Reichsanleihe 4% 102, 00 Gd. Preuß. consol. Anleihe 4½% 106, 10 Br. Schlesische altlandschaftliche Pfandbriefe 3½% 94, 25 Gd., do. Pfandbriefe Lit. A. 4% 101, 85 Gd. Posener Credit-Pfandbriefe 4% 100, 90 bez. Schlesische Rentenbriefe 4% 101, 40 bez. u. Br. Posener Rentenbriefe 4% —, —. Schlesische Boden-Credit-Pfandbriefe 4% 98, 70 Br., do. 4½% 106, 85—90 bez., do. 5% 105, 10 Gd. Freiburger Prioritäten 4% 100, 75 etw. bez. u. Gd., do. 4½% 103, 25 Br., do. Stamm-Actien 106, 25 Br. Oberschlesische Prioritäten Lit. E. 3½% 94, 75 bez., do. Lit. D. 4% 101, 10 Gd., do. Lit. F. 4½% 104, 00 Br. Rechte-Oder-Ufer 4½% 104, 25 Br. Oberschlesische Actien Lit. A., C., D. und E. 245 Gd., do. Lit B. —. Posen-Kreutzburger Stamm-Actien 18, 25 Br., do. Stamm-Prioritäten 71 Gd. Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn 164, 50 Gd., do. Stamm-Prioritäten 161, 50 bez. u. Br. Galizische (Carl-Ludwig) —,—. Lombarden —, —. Franzosen —, —. 6% neue Rumänen 104, 25 Gd. Oesterr. Goldrente 82, 10 Br., do. Silberrente 68, 35 bis 40 bez., do. Papierrente 67, 50 Br., do. 1860er Loose 127, 75 Br. Ungar. Goldrente 102, 70 Gd. Polnische Liquidations-Pfandbriefe 58, 20 bez. Russische 1877er Anleihe 94, 75 bez., do. 1880er —, —, do. Orient-Anleihe I. Emission 5% —,—. Breslauer Discontobank 104, 75 Br. Breslauer Wechslerbank 112, 60 Br. Deutsche Reichsbank —,—. Schlesischer Bankverein 115, 50 Br. Schlesische Boden-Credit-Actien 114, 50 Br. Oesterr. Credit-Actien —, —, per ultimo 632—1—32 bez. Breslauer Straßenbahn 125 bez. Linke —,—. Donnersmarckhütte 59, 75 Gd. Oberschlesischer Eisenbahnbedarf 42 Gd. Schlesische Immobilien 78, 00 Br. Kramsta 101, 50 Br. Oppelner Cement —, —. Silesia 99, 50 Br. Laurahütte 117, 75 bez. u. Gd., per ultimo 118, 10 bis 118, 25 bez. Oesterr. Noten 174, 60 bez. Russische Noten 218, 90 bez. — Geschäftslos.

Breslau, 20. August. Preise der Cerealien.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr.

	gute				mittlere				geringe Waar			
	höchster		niedrigst.		höchster		niedrigst.		höchster		niedrgst.	
	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰
Weizen, weißer	22	10	21	90	21	70	21	40	20	90	20	40
Weizen, gelber	21	40	21	20	21	—	20	80	20	60	20	40
Roggen	17	20	16	80	16	60	16	40	16	20	16	—
Gerste	15	—	14	80	14	20	13	80	13	20	12	40
Hafer alter	15	—	14	20	13	20	12	60	12	20	11	60
Hafer, neuer	13	20	13	—	12	80	12	60	12	40	12	—
Erbsen	20	—	19	30	18	80	18	20	17	80	16	80

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

	feine		mittlere		ord. Waare.	
	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰
Raps	25	—	24	—	22	75
Winter-Rübsen	24	50	23	50	22	—
Sommer-Rübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	—	—	—	—	—	—
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Kartoffeln, neue, pro 50 Liter 2,50—3,25—4,50 Mark je nach Quantität und Qualität.

Breslau, 20. August. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) höher, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine — Mark, per August 173 Mark Br., August-September 171 Mark Gd., September-October 168,50—169 Mark bez., October-November 167 Mark Gd. u. Br., November-December 164 Mark Gd.

Weizen (per 1000 Klgr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 220 Mark Gd., August-September — Mark, September-October 220 Mark Gd.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, per lauf. Monat 131 Mark Br., August-September — Mark Br., September-October 128,50 Mark Br., November-December 132 Mark Gd., April-Mai 137 Mark bez.

Raps (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat — Mark, August-September 260 Mark Br., 256 Mark Gd.

Rüböl (per 100 Kilogr.) wenig verändert, gek. — Ctr., loco 55,50 Mark Br., per August 55,50 Mark Br., August-September 55 Mark Br., September-October 54,50 Mark bez. u. Br., October-November 55 Mark Br., November-December 55,25 Mark Br., December-Januar 55,50 Mark Br., April-Mai 56 Mark Br.

Petroleum (per 100 Kilogr. 20 pCt. Tara) loco und per August 27 Mark Br., 26,50 Mark Gd.

Spiritus (per 100 Liter à 100 pCt.) wenig verändert, gek. — Liter, per August 57,50—57,40 Mark bez., August-September 56,30—56,20 Mark bez. u. Gd., September-October 54,50 Mark Gd., October-November 52,50 Mark Gd., November-December 51,90—52,20 Mark bez. u. Gd., Januar-Februar — Mark, Februar-März 52,40 Mark Br., März-April — Mark, April-Mai 52,60 Mark Gd., Mai-Juni 53 Mark Gd.

Zink —. **Die Börsen-Commission.**

Kündigungspreise für den 22. August.

Roggen 173, 00 Mark, Weizen 220, 00, Hafer 131, 00, Raps —, —, Rüböl 55, 50, Petroleum 27, 00, Spiritus 57, 50.

Börsen-Depeschen.

(W. T. B.) **Berlin**, 20. Aug., 11 Uhr 55 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 632, —. Staats-Bahn 634, —. Lombarden —, —. Ungar. Credit —. Laurahütte —. 80er Russen —. Schwach.

(W. T. B.) **Berlin**, 20. Aug., 12 Uhr 30 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 633, 50. Staatsbahn 633, —. Rumänen, neue 104, 40. Laurahütte 118, 10. II. Orient 61, 75. Russische Noten 218, 50. Ungar. Goldrente —, —. do. 4proc. 79, 20. Ungarische Papierrente —, —. Lombarden —. Oberschlesische 246, —. Ungar. Credit —. Befestigter.

Weizen (gelber) Sept.-Oct. 230, 50, April-Mai 227, 50. Roggen Sept.-Octbr. 174, —, April-Mai 166, —. Rüböl Sept.-Oct. 57, —, April-Mai 57, 30. Spiritus August-Sept. 59, 30, Septbr.-Octbr. 56, 90. Petroleum Sept.-Oct. 23, 50. Hafer Sept.-Oct. 144, 50.

(W. T. B.) **Wien**, 20. Aug., 10 Uhr 16 Min. [Vorbörse.] Credit-Actien 361, 90. Ungar. Credit 352, —. Staatsbahn —, —. Lombarden 147, 25. Galizier —, —. Anglo —, —. Napoleonsd'or 9, 34. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 57, 30. Oesterr. Goldrente —, —. Ung. Goldrente —, —. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Unionbank —. 4proc. ungar. Goldrente —, —. Schwach.

(W. T. B.) **Wien**, 20. Aug., 11 Uhr 20 Min. [Vorbörse.] Credit-Actien 361, —. Ungar. Credit 350, 50. Staatsbahn 363, —. Lombarden 146, 50. Galizier 331, —. Anglo 163, 20. Napoleonsd'or 9, 34. Oesterr. Papierrente 77, 57. Marknoten 57, 32. Oesterr. Goldrente 94, 10. Ung. Goldrente 117, 90. 4proc. ungarische Goldrente 91, 05. Ungar. Papierrente 91, 05. Elbthalbahn — —. Matt.

Statt besonderer Meldung.
Gestern Abend 10 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden unsere innig geliebte Tochter, Mutter und Schwiegermutter,
Bertha Gullnick,
geb. **Roth,**
im Alter von 48 Jahren.
Um stille Theilnahme bitten
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Pleß, den 19. August 1881.
Beerdigung: Sonntag, Nachmittags 4 Uhr. [3146]

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.